Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 290. Sonntag den 10. Dezember 1899. XVII. Jahrg.

Zur Aufhebung des Verbindungsverbots

schreibt man uns abweichend von den Aeußerungen der „Kreuzztg." und anderen rechtsstehender Blätter aus Berlin:

Anläßlich der am Mittwoch im Reichstage von dem Herrn Reichskanzler bezüglich der Beseitigung des Verbindungsverbotes inländischer politischer Vereine abgegebenen Erklärung ist von den Gegnern der in Aussicht stehenden Maßnahme gegen die Reichsregierung der Vorwurf der Inkonsequenz erhoben worden. Von dieser Seite wurde ein Widerspruch zwischen den Ausführungen des Herrn Reichskanzlers vom 27. Juli v. Js., in denen er die Aufhebung des Verbindungsverbotes in die Wege zu leiten versprach, und zwischen der Erklärung des Herrn Staatssekretärs des Reichsamts des Innern v. 20. v. Mts. erblickt, in der dieser die Erweiterung des Koalitonsrechts von Garantien gegen den Koalitionszwang abhängig machte. Wie der Herr Staatssekretär schon kürzlich erklärte, bezog sich sein Hinweis keineswegs auf das Verbindungsverbot inländischer Vereine, was wohl als selbstverständlich vorausgesetzt werden dürfte, da der Stellvertreter des Reichskanzlers eine von diesem ohne Einschränkung gegebene Zusicherung nicht nachträglich von der Erfüllung besonderer Bedingungen abhängig machen konnte. So ungerechtfertigt also der Vorwurf der Inkonsequenz war, so unbegründet erscheint die von anderen Gegnern der in Aussicht stehenden Aufhebung des Verbindungsverbots ausgesprochene Befürchtung, daß die geplante Maßregel Wasser auf die Mühlen der Sozialdemokratie führen werde. So wenig die Reichsregierung sich durch ihre Zustimmung zu dem von der großen Mehrheit des Reichstags wiederholt geäußerten Wunsche den Dank der Sozialdemokratie zu erwerben hofft, ebenso wenig ist sie davon überzeugt, daß die Aufhebung einer unter den modernen Verhältnissen nicht mehr durchführbaren Maßregel den Umsturzbestrebungen zu gute kommen sollte. Sie ist vielmehr zu der Ansicht gelangt, daß das Verbindungsverbot, ohne daß es einen wirksamen Schutz gegen die Auswüchse des Vereinswesens bot, der Sozialdemokratie ein wirksames Agitationsmittel in die Hand gab.

Die Maffia vor dem Schwurgericht in Mailand.

Vor einigen Jahren ist auf Sizilien einer der angesehensten Männer des Landes, Commendatore Notarbartolo, meuchlings ermordet worden. Die Verhandlung gegen die muthmaßlichen Mörder wurde dem Mailänder Schwurgerichte überwiesen und findet zur Zeit statt. Dieselbe hat wahrhaft haarsträubende Enthüllungen über den Zustand der öffentlichen Sicherheit in Italien zu Tage gefördert. Die Angeklagten leugnen, aber aus den Aussagen der Zeugen, sofern dieselben überhaupt aussagen, geht hervor, daß ein Mitglied des italienischen Parlaments aus den Reihen der Maffia — der bekannten geheimen Verbrechergesellschaft — den Mörder gedungen hatte und daß so ziemlich alle staatlichen Sicherheitsorgane in Sizilien Mitglieder der Maffia sind. Und auch darüber ist durch die Mailänder Verhandlung bereits die traurige Gewißheit geschaffen worden, daß die Maffia sich heute über ganz Italien ausdehnt und die amtlichen Sicherheitsorgane theils lähmt, theils in ihrem Dienste hat.

Wie konnte sich in einem modernen Staate bis auf unsere Tage diese verbrecherische Geheimgesellschaft erhalten, welche man mit der deutschen Fehme des Mittelalters garnicht vergleichen darf, weil die Fehme nur dem Recht Geltung schaffen wollte, die Maffia aber gegen Bezahlung jeden Mord ausführen läßt? Wo liegen die Nährquellen, wo sind die Erhalter und Mitglieder der Maffia? Es sind die Ueberlieferung der ursprünglich vielleicht auf Nothwehr beruhenden Einrichtung, die Schlechtigkeit der Regierungen, die religiösen Verirrungen wie nicht minder die politischen und moralischen, die lähmende Wirkung, welche die rohe und erfolgreiche Gewalt stets auf eine wenig zivilisirte Bevölkerung ausübt, die Leichtigkeit der Beschaffung und Unverdächtigkeit des Gebrauchs der Waffen, Hang zum Müßiggang bei wirthschaftlichem Elend, die Lähmung der sozialen Verhältnisse, welcher ein Volk nothwendig verfallen muß, welchem man Gesetze giebt, die man ungleich höher zivilisirten Nationen entliehen hat, ohne die geeigneten Organe zu ihrer Beobachtung beistellen zu können, elende Justizpflege und bestechliche Verwaltungsbeamte. Zur Vertheidigung des Rechtes von Person und Eigenthum gegen diese Zustände, die übrigens älter sind, als die jetzige politische Gestaltung des Reiches, ist die Maffia entstanden, aber ihrer immer steigenden Macht bewußt geworden, ist sie vom Standpunkt der Vertheidigung des Rechts zu dem des Angriffs auf das Recht, auf Person wie Eigenthum, übergegangen und leistet Morddienste gegen Bezahlung. Und sie selber bezahlt die staatlich bestellten Sicherheitsorgane, die Polizei, und wahrscheinlich sogar in vielen Gegenden die Staatsanwälte. Noch mehr: es ist erwiesen, daß italienische Regierungen die Maffia sich erkauft haben, um die Wahlen nach ihrem Sinne zu beeinflussen. Da ist es nicht verwunderlich, daß der Ministerpräsident Pelloux neulich in der Kammer erklärt hat, es sei nicht unmöglich, daß der Mailänder Prozeß in seinem weiteren Verlaufe noch traurigere Dinge zu Tage fördern werde, als bisher.

Politische Tagesschau.

Nachdem der Reichstag am Freitag und Sonnabend pausirt, wird er am Montag mit der ersten Lesung des Etats beginnen. Die „Frankf. Ztg." theilt mit: In den Etatsdebatten und Flottendebatten, die am Montag im Reichstage beginnen, wird für die Nationalliberalen Abg. Sattler die Fraktionsrede halten, für das Zentrum Abg. Lieber, für die Sozialdemokratie Abg. Bebel und für die Freisinnige Volkspartei Abg. Richter.

Die amtliche „Berliner Korrespondenz" meldet: Das Gesetz, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen, hat unter dem 4. d. Mts. die Allerhöchste Sanktion erhalten.

Die Berliner demokratische „Volkszeitung" bezeichnet als erste Aufgabe der politischen Vereine nach Aufhebung des Verbindungsverbots „eine gemeinsame umfassende Aktion gegen die Flottenvorlage." Wir würden uns nicht wundern, wenn von jener Seite eine kräftige Aktion gegen den Flottenbestand des deutschen Reiches und vielleicht auch noch gegen die Monarchie rc. als die Aufgabe der demokratischen Vereine bezeichnet würde. Weshalb sich mit Kleinigkeiten aufhalten, anstatt gleich aufs ganze zu gehen!

Die württembergische Kammer der Abgeordneten nahm mit 42 gegen 29 Stimmen den Antrag der Volkspartei an, der Regierung die Befriedigung darüber auszusprechen, daß sie im Bundesrath entschiedene Einwendungen gegen die Vorlage, betreffend den Schutz der Arbeitswilligen erhoben habe, zugleich aber auch das Bedauern darüber, daß sie nicht gegen den Entwurf gestimmt.

In Oesterreich wollen die Czechen mit ihrer Obstruktion nun erst recht loslegen. Ein Kommuniqué über die Sitzung des Czechenklubs, in welcher über die Verständigungsaktion berichtet wurde, besagt, es sei konstatirt worden, daß die deutschen Mitglieder dieser Konferenz selbst so gemäßigte Vorschläge, wie diejenigen des Präsidenten v. Fuchs, abgelehnt hätten. Nach dem vollständigen Mißerfolge der Ausgleichskonferenzen mit den Deutschen hat der Czechenklub beschlossen, mit allen Obstruktionsmitteln die Erledigung des Budgetprovisoriums zu verhindern.

In Italien hat der Mailänder Polizeipräfekt Graf Munichi sein Entlassungsgesuch eingereicht, weil in der Kammer der Ministerpräsident sein Verfahren gegen den sozialistischen Mailänder Abgeordneten und Advokaten Turati mißbilligt hatte.

In der Freitag-Sitzung der französischen Kammer betonte bei der Berathung des Budgets für die Kolonien der Nationalist Faure die Nothwendigkeit, die Vertheidigung der Kolonien sicher zu stellen, eine Kolonialarmee zu schaffen und ein unterseeisches Kabelnetz herzustellen. Redner kommt auf Chamberlain's Rede zu sprechen und sagt, dieser habe zwar nur in seinem eigenen Namen gesprochen; immerhin sei aber die Thatsache, daß ein englischer Minister eine derartige Sprache führen konnte, bedeutungs-

Gemeinsam Sterben.

Eine wirklich erlebte Geschichte von M. B.

(Nachdruck verboten.)

(2. Fortsetzung.)

Der junge Thorade fand in einem im westlichen Flügel gelegenen kleinen Zimmer Aufnahme, dessen vergittertes Fenster für alle Fälle ein Entkommen des jungen Mannes verhinderte. Nicht ohne Mühe nahm ihm hier der Arzt alsbald die im Stirnknochen festsitzenden, scharfkantigen Stücke des Geschosses heraus, das beim Aufschlagen in mehrere Theile zersprungen war.

Während der Operation schlug Harald Thorade die Augen auf. „Renate!" rief er. „Wo ist Renate?"

Als er hörte, daß sie noch lebe, verlangte er stürmisch, sie zu sehen. Da ihm dies abgeschlagen werden mußte, erbat er sich Papier und Bleistift und schrieb ihr einen kurzen Gruß, in dem er sie mit den trautesten Kosenamen anredete und sie um Verzeihung bat, daß er sie und sich so schlecht getroffen habe. Für den Fall, daß sie leben bleiben sollten, versicherte er sie seiner unwandelbarsten, innigsten Liebe und Treue. Dem Ersuchen Haralds entsprechend, überbrachte ich alsbald den Zettel Renaten, die ich im Frauensaal, inzwischen ganz in Weiß gehüllt, doppelt bleich in dem fahlen, nüchternen Licht, das durch die geblendeten Scheiben reichlich hereinfiel, inmitten der übrigen weiblichen Kranken antraf.

Sie schien völlig in dem einen Wunsche nach Ruhe und Abgeschiedenheit, nach Frieden und Schweigen aufzugehen. Es giebt auch eine Stille nach dem Sturme. Wehmüthig lächelnd entfaltete sie das von ihrem Geliebten geschriebene Blatt und las es in mehreren Absätzen, da ihre Hand es nicht zu halten vermochte, langsam durch. Dann winkte sie mich näher zu sich heran und bat mich mit leisen, abgerissenen Worten, ihr einige Andenken aufheben zu wollen, die sie unter ihrem Kopfkissen hervorzog: ein armseliges, zerstoßenes Armband mit der Aufschrift: „Gott schütze Dich!", das ihr ein Pate zur Konfirmation geschenkt hatte; eine Brosche und eine leichte goldene Halskette, beides wohl Geschenke Haralds, sowie einen aus einem Stück Eisendraht geflochtenen Ring. Auch an Harald hatte ich den gleichen, seltsamen Fingerreif bemerkt.

Wie ich später noch von ihr erfuhr, hatte Harald, als er früher einmal Abschied nehmen mußte, bei einem Gange durch die Felder nahe ihrer Heimatsstadt, einer plötzlichen Eingebung folgend, ein kleines Stück Draht aus einem Gartenzaune gelöst, daraus die beiden Ringe zusammengebogen und, wie zum Zeichen einer förmlichen Verlobung, den einen ihr, den anderen sich an den Finger gesteckt, dabei bemerkend, daß dies Band aus Eisen sie fester aneinander binden solle, als goldene Kettenglieder.

Weiter bat sie mich, ihre Briefschaften an mich zu nehmen. Große Thränen rannen über ihre bleichen Wangen, und die beweglichen Flügel ihrer feingebildeten Nase fingen eigenthümlich zu zittern an, als sie das in eine Zeitung eingeschlagene Päckchen zerknitterter und zerlesener Bogen und Blättchen in meiner Hand sah, den unscheinbaren Niederschlag einer Leidenschaft, deren Flammen ihr noch vor kurzem Himmel und Erde zu erfassen geschienen hatten. Mit sorgsamer Bedächtigkeit faltete sie den eben erhaltenen Zettel wieder zusammen und fügte ihn den übrigen Schriftstücken hinzu.

Noch eine weitere Bitte trug sie mir mit leiser, stockender Stimme vor. Von einem neben ihr liegenden, kranken Mädchen hatte sie soeben gehört, daß ein Gustav Krüger in einer Fabrik des benachbarten Landstädtchens B. Hausmann sei. Nach Namen und Beschreibung mußte es Renatens ältester Bruder sein. Sie bat mich, daß ich mich nach ihm erkundigen und ihm Nachricht geben möchte. Auch in den Volksschichten, die den Brauch des regelmäßigen Briefwechsels nicht kennen und für die Telegraph und Fernsprecher nicht bestehen, spinnen sich zwischen Angehörigen auf den oft seltsam verzweigten Wegen mündlicher Mittheilung doch immer Nachrichten herüber und hinüber, und sie hören, wenn auch oft in erst langen Zwischenräumen, doch immer wieder einmal von einander.

Ich versprach Renaten, ihre Bitte zu erfüllen, und setzte alsbald im Inspektionszimmer des Krankenhauses eine Karte an meinen Kollegen B. und, meiner Pflicht gemäß, ein Schreiben an die Staatsanwaltschaft in G. auf. Weiter hielt ich es auch für nothwendig, den Vater Haralds in schonender Weise von dem Geschehenen telegraphisch in Kenntniß zu setzen.

Dann begab ich mich an die Erledigung der sonstigen Aufgaben, die Leben und Verkehr der Stadt ihrem Oberhaupt an diesem von ihm so früh und ungewöhnlich begonnenen Tage stellten.

II.

Als ich am Abend mein einfaches Lager aufsuchte, erinnerte mich ein leises Knittern in der linken Brusttasche meines Rockes daran, daß ich Renatens Briefschaften einzuschließen vergessen hatte und noch bei mir trug. Beim Herausnehmen fielen die obersten Blätter zur Erde und ich konnte mich nicht enthalten, einen Blick hineinzuwerfen, indem ich mich vor mir selbst damit entschuldigte, daß mich ja mein Amt zur Einsicht eigentlich sogar verpflichtete. Ich las:

„L. . . ., den 14. Juli 1898.

Sehr geehrtes Fräulein!

Ich bitte, mich nicht für zudringlich zu halten, wenn ich das mit Ihnen gestern auf der Straße angeknüpfte Gespräch, das leider sobald beendet war, da wir sogleich zu Ihrer Wohnung gelangten, schriftlich fortsetze. Schon seit geraumer Zeit fühle ich mich unwiderstehlich zu Ihnen hingezogen. Von meinem Fenster, das demjenigen Ihres Mansardenstübchens in gleicher Höhe gegenüber liegt, kann ich dieses fast ganz übersehen, und seit Monaten bereits habe ich Ihr sittsames, stilles Schalten, Ihren Fleiß und Ihre Anmuth bewundert. Unwillkürlich wendeten sich meine Augen von den Zahlenreihen, auf denen sie haften sollten, immer wieder nach dem Blumenbrett hinüber, hinter dessen rothen Blüten Ihre feine Hand in regelmäßigem Rythmus den Faden auszog, hinter dem am Abend der Schatten Ihres zierlichen Köpfchens mit all seinen Lockenringeln und dem hochaufgesteckten Kamm gegen die helle Fläche Ihres Vorhangs sichtbar wurde. Meine einzige Sorge war immer nur, daß Sie mein stetes Hinübersehen einmal bemerken und übel deuten, daß Sie mir Ihren holden Anblick entziehen, Ihre kleine Welt verhüllen könnten. Denn welche schmerzliche Oede, welche Unruhe und Trauer empfinde ich immer, wenn einmal der kleine Rahmen Ihres Fensters seines

voll genug, um in der Kammer besprochen zu werden und bezeichnend für die Stimmung, welcher Rechnung zu tragen hohe Zeit sei. Chamberlains Rede bedeute eine ernste Warnung. (Beifall.) Redner schließt mit einer Besprechung der englischen Streitkräfte im Mittelländischen Meer.

Der frühere französische Marineminister Lockroy erklärte dem „Wolff'schen Bureau“ zufolge einem Mitarbeiter des „Gaulois“, Frankreich müsse 300 bis 400 Millionen für seine Marine ausgeben und nöthigenfalls seinem Landheere Truppen entnehmen, um die Küsten zu decken. Die Franzosen müßten endlich begreifen, daß die Gefahr nicht mehr im Osten liege.

Der belgische Senat hat am Donnerstag mit 47 gegen 16 Stimmen einen Antrag Janson zu gunsten des allgemeinen Stimmrechts verworfen.

Der Zar und die Zarin trafen zur Theilnahme am Georgsritterfeste Freitag aus Gatschina in Petersburg ein. Nach der Begrüßung der Georgsritter wohnte das Zarenpaar dem feierlichen Gottesdienste und sodann dem Festmahle der unteren Chargen der Georgsritter bei. Der Zar trank bei dem Mahle auf das Wohl dieser Ritter, Großfüst Generalfeldmarschall Michael Nikolajewitsch brachte das Hoch auf das Zarenpaar und die Zarin-Mutter aus. Sonntag findet das Prunkmahl zu Ehren der oberen Chargen der Georgsritter statt.

Die Gerüchte über den russischen Finanzminister Witte werden vom „Petersburger Herold“ energisch dementirt.

Der Bau der sibirischen Eisenbahn macht rüstige Fortschritte. Mit dem Beginn der Schiffiahrt auf der Schilka und dem Amur wird Petersburg mit Wladiwostock bereits durch einen unterbrochenen Dampfweg verbunden sein.

In Serbien fährt Milan fort, die unbequemen Persönlichkeiten abzuschieben. Jüngst wurde der ehemalige Kriegsminister Stankowitsch im Auftrage Milans aufgefordert, Serbien zu verlassen. Dieser aber erklärte, er werde nur der Gewalt weichen. — König Alexander von Serbien, der bei seinem jüngsten Aufenthalt in Wien vergeblich an die Pforten der Hofburg um Einlaß geklopft und Wien verlassen mußte, ohne den Kaiser gesprochen zu haben, wird, wie die „Polit. Korr.“ erfährt, nun Ende Dezember bei seinem Aufenthalt in Wien auf Einladung des Kaisers in der Hofburg wohnen.

In Syrien wünschen die Franzosen eine Kabelstation errichtet zu sehen. Wie aus Konstantinopel berichtet wird, wandte sich eine französische Gesellschaft an die Pforte um Ueberlassung eines Terrains in Jaffa und Djedda zur Errichtung von Kabelstationen, da sie beabsichtigt, im Einverständniß mit der französischen Regierung ein Kabel von Marseille nach Djibuti und Madagaskar mit den genannten Orten als Zwischenstationen zu legen. Ueber den Erfolg dieses Gesuchs verlautet bisher nichts. Die englische Botschaft dürfte Protest erheben gegen die Absicht der Franzosen. — Einem Gerücht zufolge soll der englische Botschafter O'Connor abberufen werden, da man in London unzufrieden wäre, weil er die deutsche Bagdadbahn-Konzession nicht zu verhindern wußte.

In China ist, wie der chinesische Gesandte in London am Donnerstag im „Article Club“, einer Vereinigung von englischen Industriellen erklärte, ein besonderes Handelsministerium in Peking eingerichtet worden. Der Gesandte trat dafür ein, daß die Chinesen ihrerseits alle Hindernisse des Handelsverkehrs beseitigen müßten. — Der chinesische Gouverneur in Schantung ist entlassen wordzn wegen der Unfähigkeit, seiner Zeit mit den Unruhen, die sich gegen die Missionäre wandten, fertig zu werden. Yuan Schikai, der frühere Kommandeur der von fremden Offizieren ausgebildeten Brigade von Heiaochau, ist zu seinem Nachfolger ernannt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Dezember 1899.

— Wie aus Bückeburg gemeldet wird, begab sich Se. Majestät der Kaiser heute früh um 9 Uhr mit dem Fürsten und dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe in das Jagdrevier nach Brandshof und den Bückebergen. Nachdem im Jagdschloß Brandshof das Frühstück eingenommen war, fuhr Se. Majestät zum Schaumburger Walde, wo nachmittags auf Hirsche gepürscht wurde. Nach 5 Uhr kehrte der Monarch in die festlich geschmückte Stadt Bückeburg zurück, wo um 8 Uhr das Diner im Schlosse eingenommen wurde.

— Der Kreuzer „Deutschland“ mit dem Prinzen Heinrich tritt voraussichtlich Anfang Januar die Heimreise von Singapore an und kehrt über Colombo, Suez, Gibraltar und Portsmouth nach Kiel zurück, wo die Ankunft etwa am 10. März 1900 erfolgt.

— Als Nachfolger des am 1. Januar 1900 aus seinem Amte scheidenden Oberpräsidenten der Provinz Pommern, Staatsminister von Puttkamer, wird in erster Linie der frühere Staatssekretär Freiherr von Maltzahn-Gültz genannt.

— Die Abberufung des italienischen Botschafters in Berlin, Grafen Lanza, ist jetzt doch erfolgt. Nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“ aus Rom ernannte der König von Italien seinen bisherigen ersten Generaladjutanten Ponzio Vaglia zum Minister des königlichen Hauses und berief als dessen Nachfolger den Grafen Lanza, den gegenwärtigen italienischen Botschafter in Berlin.

— In einer Zuschrift an die „Schleswiger Nachr.“ erklärt der freisinnige Reichstagsabgeordnete Jakobsen, er werde sein Mandat nicht niederlegen, da eine Neuwahl wegen der bevorstehenden Auflösung des Reichstags unnöthig sei. Durch die Mandatsniederlegung werde außerdem der Glaube erweckt, sein Konkurs habe ehrenrührige Ursachen. Gleichzeitig theilt Herr Jakobsen mit, daß er aus der Fraktion der Freisinnigen Volkspartei, der er bisher als Hospitant angehörte, ausgetreten sei.

— Die Universität Göttingen gehört zu den Hochschulen, bei denen in neuerer Zeit ein Frauenstudium mit dem Endziel zugelassen worden ist, daß damit die Betitelung als „Oberlehrerin“ erreicht werden kann. Die erste Oberlehrerinnenprüfung findet am 20. d. Mts. statt. Sechs Damen haben sich zur Theilnahme gemeldet.

— Für die Thätigkeit ihres wieder ins Leben getretenen Flottenkomitee's hat die deutsche Kolonialgesellschaft in der Vorstandssitzung zu Straßburg 14000 Mark bewilligt.

— Für das Bismarck-Denkmal vor dem Reichstagsgebäude ist als Enthüllungstermin endgiltig der 1. April 1901 bestimmt.

— Die konservative Fraktion des Reichstages hat sich bei der Berathung des Etats zu gunsten einer Verstärkung der Flotte ausgesprochen.

— Die Wahlprüfungskommission erklärte die Wahl des Abg. Ernst-Czarnikau (freis. Vg.) für giltig.

— Die „Post“ erfährt, als Nachfolger des Provinzialschulraths Carnuth in Königsberg sei kein Jurist in Aussicht genommen, wie in Lehrerkreisen befürchtet wurde, sondern ein Schulmann, dessen Ernennung in Kürze zu erwarten steht.

— Die Ausprägung von Reichsmünzen in den deutschen Münzstätten betrug im Monat November d. Js. 11546360 Mk. in Doppelkronen, 3000000 Mk. in Kronen, 1324430 Mk. in Zweimark-, 107292 Mk. in Zehnpfennig- und 82979 Mk. in Einpfennigstücken. Die bisherigen Ausprägungen an Goldmünzen haben damit $3\frac{1}{2}$ Milliarden überschritten.

— Der hessische Gymnasiallehrer Dr. Ahlheim, bekannt aus dem Disziplinarprozeß Schiller-Soldau-Dettweiler, wurde jetzt gleichfalls pensionirt.

— Ein Fest-Kommers der Berliner Reichs-Telegraphen-Beamten zum 50jährigen Jubiläum der Eröffnung des Privat-Telegramm-Verkehrs durch die preußischen Telegraphen-Anstalten wurde Dienstag Abend im Kroll'schen Kaisersaal unter großer Betheiligung abgehalten. Staatssekretär v. Podbielski nahm mit dem Unterstaatssekretär v. Fritsch, den Direktoren Kräetke und Sydow und anderen hohen Beamten des Reichspostamts daran theil.

— Die Ortsgruppe Heidelberg des Flottenvereins hat beschlossen, dem Fürsten Wied die Erklärung zu übermitteln, daß sie Herrn Schweinburg nicht für die zur Vertretung der Geschäfte des Vereins geeignete Persönlichkeit halte.

— Die „Freis. Ztg.“ berichtet: Die Fraktionen der freisinnigen Volkspartei und der deutschen Volkspartei haben am Dienstag Abend im Reichstage über den neuen Etat und über den neuen Flottenplan Berathung gepflogen. Einstimmig erklärten die Fraktionen sich einverstanden mit den hierzu vom Abg. Richter als Referenten dargelegten Gesichtspunkten.

— Die Eisenbahn Swakopmund-Windhoek in Deutsch-Südwestafrika war im August bis Jakalswater (98 Kilometer) in Betrieb mit täglich zwei Zügen in jeder Richtung. Oberstleutnant Gerding, der frühere Kommandeur des Eisenbahnregiments, der die Bahn besichtigt hat, hofft, daß bei einigermaßen richtiger und sparsamer Wirthschaft die Gesammtkosten, 30000 Mk. für das Kilometer, also bei einer Bahnlänge von etwa 400 Kilometer rund 12 Millionen Mk., nicht überschreiten werden.

— Nach einer jüngst getroffenen Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts sind nur die Eigenthümer, nicht aber die Nutzungsberechtigten forstwirthschaftlich genutzter Anlandungen zu Beiträgen für die Landwirthschaftskammer heranzuziehen.

— Anhänger der Feuerbestattung wird eine Entscheidung interessiren, die dieser Tage die Zivilkammer des Landgerichts zu Hagen i. W. gefällt hat. Die Wittwe des Kaufmanns Hucke, der in Gotha verbrannt worden war, hatte den Wunsch, daß die sterblichen Ueberreste ihres Gatten in dem Erbbegräbniß der Familie auf dem Friedhofe zu Hagen beigesetzt werden möchten. Die evangelische Kirchengemeinde aber verweigerte das. Im Auftrage der Wittwe H. strengte darauf der Hagener Verein für Feuerbestattung gegen die Kirchengemeinde einen Prozeß vor dem Landgericht an. Das Urtheil lautete zu ungunsten der Kirchengemeinde, der aufgegeben wurde, die Beisetzung der Asche in dem H.'schen Erbbegräbniß auf dem Friedhofe zu gestatten.

Leipzig, 7. Dezember. Eine internationale Ausstellung für Volkswohl, Hygiene und Sport wird hier in sämmtlichen Räumen des Kristallpalastes vom 29. März bis 15. April 1900 abgehalten werden.

Mainz, 6. Dezember. Domkapitular Dr. Holzammer, Regens des bischöflichen Seminars, hat den ihm zum Geburtstage des Großherzogs verliehenen Verdienstorden Philipps des Großmüthigen dankend abgelehnt mit der Motivirung, daß seine Brust kein Orden eines Regenten schmücken dürfe, der die Reformation in Hessen eingeführt und eine Doppelehe eingegangen sei.

Der Krieg in Südafrika.

Das Heer der verbündeten Buren wird jetzt auf ungefähr 55000 Mann geschätzt. Da sind zunächst 25000 Mann Transvaaler 15000 Freistaatler, 2000 Fremde und 3000 koloniale Ueberläufer, allein damit ist die Zahl der Kombattanten noch keineswegs erschöpft. Aus Johannesburg kam zum Beispiel am 1. d. Mts. die Nachricht, daß 2000 neue Bürger in einer einzigen Woche eingeschworen wurden. Alle diese neuen Bürger werden zur Dienstleistung herangezogen, meist Polizisten, Aufseher in den Bergwerksgruben, Lazarethgehilfen, Beamte im Zivildienst ꝛc. Die hierdurch freiwerdenden Buren rücken sofort zum Felddienst aus. Während die Männer im Felde stehen, müssen Frauen, Kinder und ihre schwarzen Diener den Farmbetrieb aufrecht erhalten. Es wird gesäet und geerntet wie in Friedenszeiten. Jede Hausfrau ist verpflichtet, eine bestimmte Anzahl Brote in gewissen Zeiträumen regelmäßig abzuliefern. Namentlich kauft aber die Transvaalregierung von den Kaffernstämmen große Mengen Mais auf. Es ist somit nicht anzunehmen, daß es den Engländern je gelingen wird, die Verbündeten durch Unterbindung der überseeischen Zufuhr „auszuhungern“. Daß sich aber die Buren niemals unterjochen lassen werden, hat auch Major von Wißmann kürzlich in der „Steyrischen Alpenpost“ ausgesprochen. Wißmann äußert sich über die Chancen des Krieges unter anderem: „Die kriegerischen Vorzüge der Buren werden sich ziemlich aufwiegen gegen den enormen Reichthum an Kriegsmitteln der Engländer. Ich glaube, dieser Krieg wird ein langes Ringen ohne besonders entscheidende Schläge werden; er wird sich, sollte England nicht auf einem anderen Theil seiner kolonialen Interessen bedrängt, mit seinem ganzen Reichthum an Mitteln gegen die Buren auftreten können, in einen Kleinkrieg auflösen, in dem die Buren noch jahrelang, bis zu einem gegenseitigen Uebereinkommen, das Feld halten werden.“ Von einer absoluten Unterjochung könne keine Rede sein. Die Buren werden fechten, man kann wohl den Ausdruck gebrauchen: bis zum letzten Blutstropfen.

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Lissabon sollen zwei russische Obersten, ein französischer General und Oberst nach Lourenço Marques abgegangen sein, um bei der Vertheidigung von Prätoria Dienste zu leisten. Sie wurden von Dr. Leyds engagirt, und der französische Legationssekretär begleitete sie auf das Boot. — Aus Maritzburg wird allen Ernstes berichtet, daß eine Deputation nach der Delagoabai ging, um die Flucht der Präsidenten Krüger und Steyn vorzubereiten, die sich nicht trauen, dem Volksunwillen zu trotzen, wenn die schweren Verluste der Buren bekannt werden. — Der Unfall des britischen Transportschiffes „Ismore“ ist für die Engländer doch weit verhängnißvoller geworden, als bisher angenommen wurde. Es sollen 460 Pferde ertrunken sein. — Der Marineprofessor von Halle, der eigentlich Levy heißt, ist kein Freund der Buren. In einem Vortrag in Eisenach stellte er sie auf eine Stufe mit den Spaniern. Die Engländer verträten ihnen gegenüber den Fortschritt und die Zivilisation. Herr Levy muß es ja wissen. — „Daily Telegraph“ beklagt sich bitter über die unerhörte Zensur und theilt mit, daß sie ein am 8. November aufgegebenes Telegramm

---

lieblichen Bildes entbehren muß. Dann ist mir, als ob die Welt ihres schönsten Schmuckes beraubt, kahl und freudlos vor mir läge.

Herzlichen Antheil habe ich an dem schweren Leid genommen, das während dieses Frühjahrs über Sie verhängt war. Voll aufrichtiger Bewunderung habe ich beobachtet, mit welcher Sorgfalt und Ausdauer Sie das Los der Kranken zu erleichtern, sie zu behüten und zu erheitern bemüht waren; wie Sie an jedem schönen Tage die unsicheren Schritte der Armen hinunter nach dem kleinen Platz vor Ihrer Thür leiteten, wie Sie ganze Nachmittage hindurch neben ihr auf der Bank saßen, auf ihre immer von neuem wiederholten Klagen, Vorwürfe und Wahngedanken immer von neuem geduldig und freundlich antwortend, und dabei keinen Augenblick unthätig, unablässig strickend, häkelnd, nähend. Tiefes Mitleid überkam mich oft, wenn ich nachts Ihr Fenster erhellt sah und die unsagbarsten Qualen, die aufreibende Unruhe mir vorstellen mußte, die Sie dort, beherzt und tapfer, allein zu theilen hatten. Bis Sie dann eines Tages Ihre Schwester mit einem Pfleger aus der Anstalt nach einem geschlossenen Wagen hinunter führten, mit verweinten Augen zurückkehrten und wenige Wochen darauf ein schwarzes Kleid und eine Krone aus schwarzen und weißen Perlen an Ihrem Fenster fertigten.

All das hat einen unstillbaren Drang in mir erweckt, mit Ihnen näher bekannt zu werden, Sie berathen, Ihnen helfen zu können. Fürchten Sie nicht, daß mich dabei unlautere Absichten beseelen. Wenn Sie mir Ihr Vertrauen schenken wollen, so werde ich Ihnen beweisen, daß ich desselben würdig bin. Darf ich Sie heute Abend an derselben Stelle erwarten, an der mich gestern ein glücklicher Stern mit Ihnen zusammenführte?

Möge ein günstiges Geschick diese Zeilen geleiten!

Ihr aufrichtig ergebener
Harald Thorade.“

Die Zeilen gelangen in die Hände Renatens. Ob es ein günstiges Geschick war, das sie geleitete?

Der zweit Brief, der wie der erste sorgfältig auf einem großen rosa Briefbogen geschrieben war und noch etwas von dem Wohlgeruch bewahrte, mit dem er einst reichlich versehen gewesen sein mochte, lautete:

„L. . . ., den 16. Juli 1898.

Sie sind gestern nicht gekommen, sehr geehrtes Fräulein, Sie entziehen mir heute Ihren Anblick. Schon eine Stunde vor neun wartete ich gestern auf dem Ihnen bezeichneten Platze. Ihr Fenster war erhellt, als ich ging. Dort rüstet sie sich vielleicht schon zur Begegnung mit mir, dachte ich. Wohl an 50 Mal habe ich den Weg nach Ihrer Wohnung auf und ab zurückgelegt, während der Zeiger über das erleuchtete Zifferblatt der Post langsam und unbarmherzig dahinglitt. Es schlug neun von der Jacobikirche, dumpf und schwer tönten die Glocken von allen Thürmen der Stadt. In jeder Frauengestalt, die daher kam, glaubte ich Sie zu erkennen, und immer wieder sah ich in fremde Gesichter. Es schlug zehn. Das Licht in Ihrem Stübchen erlosch. Jetzt wird sie kommen, dachte ich. Mit einer Art trotzigen Eigensinns legte ich immer wieder von neuem meinen Weg zurück. Die Dunkelheit sank hernieder Immer seltener wurden die Passanten.

Es fing an, mit dicken Tropfen zu regnen. Der Wasserstaub sprühte über die nassen Bürgersteige. Meine Schritte hallten wieder in der einsamen, verlassenen Straße. Enttäuscht schlich ich mich in mein elterliches Haus, in mein stilles Schlafzimmer zurück. Aber ich konnte keine Ruhe finden. Immer wieder trat ich an das offene Fenster und blickte nach dem Ihrigen hinüber. Vielleicht haben Sie meinen Brief nicht oder zu spät erhalten. Oder haben Sie mein Unterfangen falsch gedeutet? Trotz meiner heiligen Versicherungen meine Absicht verkannt? Oder sind Sie krank? Erlösen Sie mich mit einem Worte von meiner Unruhe und Sorge, durch ein Wort, das Sie mir schriftlich oder mündlich zukommen lassen wollen! Ich werde Sie morgen — den 17. — zur selben Stunde am selben Platze wieder erwarten. Morgen vormittags werden Sie mich oft am Fenster sehen. Nicken Sie mir nur ein einziges Mal zu, zum Zeichen, daß Sie meinen Brief erhalten haben, daß Sie mich nicht vergeblich Ihrer harren lassen wollen, und seien Sie auf das innigste gegrüßt von Ihrem mit allen Fasern seines Herzens Ihnen anhangenden Thorade.“

(Fortsetzung folgt.)

über die Schlacht bei Ladysmith, das 1000 Franken gekostet hat, erst jetzt erhalten hat. Den ersten Theil dieser Depesche veröffentlichte das Blatt vor vierzehn Tagen.

Die englischen „Siege“ und „Siegesbulletins“ beginnen selbst in England eine kräftige Reaktion hervorzurufen. Die Stimmung wird täglich trüber. Es bestehen keine regulären Truppen mehr, die nach Südafrika geschickt werden können. Es ist begreiflich, daß sich in dieser Stimmung der Unmuth der Engländer auch gegen Chamberlain kehrt. Völlig verdorben hat es dieser mit seiner „Bündnißrede“. Man giebt ihm mehr oder weniger deutlich zu verstehen, daß es besser für ihn und das Land sei, wenn er ginge.

In Natal muß Buller, der ebenfalls in Frere eingetroffen ist, sich beeilen, wenn er gegen die Buren einen entscheidenden Schlag führen will, denn um Ladysmith steht es schlimm. In Londoner Militärkreisen erwartet man für Sonnabend eine große Siegesnachricht. General Buller feiert seinen 60. Geburtstag und man hofft, er werde diesen frohen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne ihn in möglichst glänzender Weise echt militärisch zu feiern.

Im Norden der Kapkolonie hat General Gatacre wieder neue Truppenverstärkungen erhalten und mit ihnen die 77. und 74. Batterie.

Sturmverheerungen.

Gewaltige Verwüstungen hat der Nordweststurm in unseren Ostprovinzen und besonders an der Ostseeküste angerichtet, nachdem erst im Oktober schwere Stürme gewüthet. Namentlich hat das beliebte Ostseebad Cranz bei Königsberg zu leiden gehabt. Die Verwüstungen am Strande zu Cranz sind nach den von dort kommenden Schilderungen geradezu haarsträubend. Längs des ganzen Strandes nichts als Trümmer. Balken, Pfähle, Bretter und entwurzelte Baumstämme liegen in wildem Chaos durcheinander. Vom Damenbade ist nichts übrig geblieben. Die Düne hinter dem Damenbade ist weggespült. An der Stelle, wo Klein-Berlin gestanden hat, brodelt, brandet und arbeitet das Wasser, mit Trümmern von Holz und Baumstämmen bedeckt, wie in einem mächtigen Hexenkessel. Die Strandmauer längs der Uferpromenade ist jetzt vollständig zusammengefallen. Die Uferpromenade ist fast ganz der Bedeckung entkleidet und am Korso überhaupt verschwunden. Cranzbeek steht unter Wasser. Eine Dame wurde daselbst in voriger Nacht durch Fuhrwerk von Herrn Rohr aus ihrer Wohnung geholt und so aus der Gefahr des Ertrinkens befreit. Die „K. H. Ztg.“ plaidirt bereits lebhaft dafür, daß Cranz wirksame Staatshilfe zutheil werde. In eine schreckliche Lage geriethen die Bewohner des zwischen den Dörfern Steinort und Conradsvitte stehenden Hauses des Fischers Kunt. Die Wogen schlugen die Giebelwand ein und das halbe Haus stürzte zusammen. Die Frau des K. brachte die Schweine und Hühner in einen Kahn und suchte sich und ihren Sohn mit Hilfe einer Fischerfrau Keschke und des Dienstmädchens zu retten. Alle vier Personen haben in den Fluten den Tod gefunden, während die Männer auswärts bei ihrem Gewerbe waren.

Die Danziger Niederung ist, wie schon gestern telephonisch gemeldet, meilenweit mit den Dörfern Stuthof und Stegen überflutet. Die Halbinsel Hela an einer schmalen Stelle vollständig unter Wasser. Der Fortwächter auf Hela war mit seiner Familie auf einen Stallboden geflüchtet und mußte am Mittwoch den 6. d. Mts. nachmittags durch einen von der Werftverwaltung auf Ansuchen des Artilleriedepots entsandten Dampfer nebst seinem Hausgeräth geborgen werden. In Neufahrwasser hat das Wasser bei dem letzten Sturm eine solche Höhe erreicht, wie seit 19 Jahren nicht mehr. An beiden Seiten schlugen die Wellen auf die Quaimauern. Der Leuchtthurmwächter war tagelang vom Lande abgeschnitten. Das Warmbad auf Westerplatte ist vollständig unterspült, die Buden des Damenbades von der Parkseite sind von der Brandung fast vollständig zerschlagen. Die Wache an der Strandbatterie auf Westerplatte mußte das Wachtlokal verlassen, da die Brandung sich bis in dasselbe ergoß und es bis an die Hüften der Mannschaft mit Wasser füllte. An der früheren Ausflußstelle der Weichsel versuchten die Wellen immer gewaltsamer die alte Verbindung der See mit der Weichsel wieder herzustellen. Noch spät abends sandte die Hafenbauverwaltung Arbeiter dorthin, die Schutzwehren aus Strauch errichten mußten. Auch der Bahnhof war theilweise überschwemmt. Die Weichsel trat an mehreren Stellen über die Bohlwerke und machte die Fahrstraßen schwer passirbar. Niedrig gelegene Häuser und Keller in der Nähe der Weichsel hatten Wasser in ihren Räumen. Das ganze Gelände um den Sasper See herum ist ein weites Meer, aus dem nur vereinzelte Plätze wie Inseln hervorragen. Mehrere Lagerplätze sind überschwemmt und das Wasser drang sogar in die Betriebsräume einiger Fabriken. Schiffe konnten weder ein- noch auslaufen. In Danzig hat der Sturm das Wasser der Weichsel und Mottlau zu einer seltenen Höhe angestaut. Die Keller der an der Fisch- und Langen-Brücke belegenen Häuser waren fast sämmtlich unter Wasser gesetzt. Der Fährbetrieb mußte gegen Abend eingestellt werden.

Aus Frauenburg am Haff wird gemeldet, daß von der Haffuferbahn mehrere hundert Meter fortgespült sind.

Aus Labiau schreibt man, daß die Ortschaft Gilge nur mit Kähnen erreichbar ist. Zwei Schiffer werden vermißt. Im Dorfe Peldßen an der Deime steht das Wasser ebenfalls zwei Fuß in den Wohnungen. Die Bewohner müssen sich auf dem Boden aufhalten.

Kolbergs Stolz, die große Dünenpromenade, ist nicht mehr; der Nordweststurm hat sie in ihrer ganzen Länge zerstört. Ein großer Theil der Dünen ist von den Wogen durchbrochen und das Erdreich in die See gespült, sodaß die Stadt, wie die „Kolberger Kreiszeitung“ mittheilt, kaum in der Lage sein wird, abgesehen von den Geldaufwendungen, das wieder herzustellen, was Menschenfleiß dort in den letzten Jahren geschaffen hat und was jetzt vernichtet ist, insbesondere wird die Stadt die vielen Millionen Kubikmeter Erde nicht beschaffen können, welche die Elemente in wenigen Stunden weggeschwemmt haben. Die ganze Küste vor Misdroy (Insel Wollin) ist mit Bäumen, Balken, Latten, Brettern bedeckt. Die Quistorpsche Badeanstalt ist ein Raub der Wellen geworden, nur die Grundpfeiler stehen theilweise noch. Auch im Binnenlande hat der Sturm manchen Schaden angerichtet. In Fünfeichen bei Krone a. Br. wurde eine Scheune zerstört und mehrere Wohnhäuser wurden beschädigt.

Von der abgebrannten Kirche in Neuenburg wurde der stehen gebliebene Giebel vollends umgeworfen. Dabei durchschlug er den gewölbten Theil der Decke, welcher zum Schutze gegen Witterungsschäden mit einem Nothdache versehen war.

Die durch die Sturmflut angerichteten Verheerungen kommen an vielen Orten denjenigen der großen Sturmflut zu Anfang der 1870er Jahre recht nahe.

Provinzialnachrichten.

Eine auf den 6. Januar nach Danzig einberufene Generalversammlung der Aktionäre der „Danziger Allgemeinen Zeitung“ soll eventl. über die Auflösung der Aktiengesellschaft beschließen, falls nicht der Vorstandsantrag „Erhöhung des Grundkapitals“ zur Annahme gelangt. — Der Bahnhofswirth Vormenge in Terespol bei Schwetz feierte kürzlich seine goldene Hochzeit. Dem Jubelpaar, das an einem im Wartesaal dritter Klasse errichteten Altare auf's neue eingesegnet wurde, überreichte Superintendent Karmann die Ehejubiläumsmedaille sowie die goldene Hochzeitsbibel. — Der Kutscher der Domäne Lippinken bei Culm war mit seinem Gefährt in den Kornatowoer See gefahren, um sein Fuhrwerk zu reinigen. Er gerieth in eine tiefe Stelle und konnte nur mit Mühe gerettet werden. Die Pferde ertranken. — Der Zuckerfabrikdirektor Wilhelm Paul in Marienburg ist infolge Schrecks gestorben. Er gerieth, auf dem Geleise gehend, zwischen zwei zusammenfahrende Lowren und wurde ein wenig gequetscht. Vor Schreck wurde er vom Herzschlag befallen und hauchte bald darauf seinen Geist aus. Paul war es gewesen, der die gänzlich heruntergekommene Zuckerfabrik wieder lebensfähig machte. Er war Siedemeister in der Zuckerfabrik Altfelde und wurde von dem alten Schichau, der die Maschinen für die Marienburger Fabrik geliefert hatte, zum Direktor berufen. Der einfache Mann, dem sich plötzlich eine Karriere öffnete, die sonst nur Akademikern zugänglich war, hat den Scharfblick und die Menschenkenntniß des alten Geheimraths nicht Lügen gestraft. Die Zuckerfabrik Marienburg blühte zusehends empor, und wenn sie heute eine der bestfundirtesten in unserer Provinz ist, so ist das zweifellos ein Verdienst des ehemaligen Siedemeisters, der ohne den alten Geheimrath wohl nie Zuckerfabrikdirektor mit einem Einkommen von 30 000—35 000 Mk. geworden wäre. Paul, der jetzt in den fünfziger Jahren stand, leitete die Fabrik seit 1887. — Ein zündender Blitz schlug am Dienstag bei dem Gewitter in die gefüllte Scheune des Rittergutsbesitzers Buchler in Schildberg bei Schlochau. Die Scheune brannte mit dem ganzen Inhalte nieder. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. In Dramburg wurden durch einen sog. „kalten Schlag“ drei Gebäude beschädigt. Die Stall- und Scheunendächer der betreffenden Grundstücke sind abgedeckt, Schornsteine umgeworfen und Fenster zertrümmert worden. — In Samotschin ist ein Beleuchtungsversuch in der evangelischen Kirche mit Spiritusglühlicht so befriedigend ausgefallen, daß die Gemeindevertretung die Einführung der Beleuchtung beschlossen hat. (Die gegenwärtige rapide Steigerung der Petroleumpreise verbessert die Aussichten für die allgemeinere Anwendung des Spiritusglühlichts. D. Schriftl.) — Der Spediteur Zahl in Dt.-Krone sollte, wie das „Callieser Wochenblatt“ schrieb, vom hochbeladenen Wagen herabgestürzt sein und seinen Geist aufgegeben haben. Hierzu bemerkt die „Dt.-Kroner Ztg.“: Herr Spediteur Zahl fuhr heute wohlgemuth die Königstraße hinunter, auch sein angeblich aufgegebener Geist war dabei. — Kaufmann Anton in Insterburg fiel am Mittwoch vom Heuboden herab und brach das Genick. Er hinterläßt außer der Frau mehrere unerzogene Kinder. — Dem schwersten Mann von Ostpreußen, Hotelbesitzer Hans Fromm in Willenberg, ist ein Angebot von 5000 Mk. gemacht worden, wenn er sich zur Weltausstellung nach Paris begeben würde. Der humorvolle Wirth hat das Anerbieten abgelehnt. Nur für 15 000 Mk. bei freier Station und Reise wäre er nicht abgeneigt, dem Ansuchen nachzukommen. Herr F., welcher 37 Jahre alt ist, wiegt gegenwärtig 247½ Kgr. (also beinahe 5 Zentner) und erfreut sich eines vorzüglichen Wohlbefindens.

Lokalnachrichten.

Thorn, 9. Dezember 1899.

— (Für Transvaal.) Für die Verwundeten in Transvaal und für die Wittwen und Waisen der im Kriege fallenden Deutschen gingen bei unserer Geschäftsstelle ferner ein: 24,80 Mk. von einer Jagdgesellschaft in Birkenau, bisheriger Gesammteingang 145,24 Mk. Weitere Gaben werden gerne entgegengenommen.

— (Ordensverleihungen.) Dem Proviantamts-Direktor Karsten zu Thorn ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen. — Die Rettungsmedaille am Bande hat durch allerhöchste Kabinetsordre der Revisionsaufseher Klaws hierselbst erhalten. Demselben wurde der Orden heute Vormittag im Magistratssitzungszimmer unter entsprechender Ansprache von Herrn Bürgermeister Stachowitz überreicht und angeheftet. Herr Klaws hat, wie s. Z. berichtet, bei dem Hochwasser der Weichsel im Juli ein Kind vom Tode des Ertrinkens mit eigener Lebensgefahr gerettet.

— (Die Volkszählung) soll, wie wir erfahren, das vorläufige Resultat ergeben haben, daß an der Einwohnerzahl von 25 000, welche zum Ausscheiden der Stadt Thorn aus dem Landkreise, resp. zur Bildung eines eigenen Stadtkreises erforderlich sind, noch etwa 1000 Seelen trotz der Eingemeindung von Weißhof fehlen. Es ist daher wohl anzunehmen, daß verschiedene Zähllisten noch nicht abgeliefert sind. Der Magistrat fordert durch Bekanntmachung zur schleunigen Einreichung der noch ausstehenden Zähllisten auf. Die säumigen Zähler mögen daher eiligst die Ablieferung ihrer Zählbogen bewirken! Es scheint aber, als wenn nicht darauf zu rechnen ist, daß die Einwohnerzahl von 25 000 zusammenkommt, und dann würde sich das Ausscheiden der Stadt aus dem Kreise einstweilen nicht verwirklichen lassen. Das Zählungsresultat ergiebt, daß die Bevölkerungszunahme unserer Stadt eine schwache ist. Hoffentlich ändert sich das, wenn unter dem neuen Stadtoberhaupt die Entwickelung Thorns kräftiger gefördert wird.

— (Vom Butterhandel.) Wenn jemand Butter schlechtweg anbietet, so hat der Käufer das Recht, darunter Normalbutter zu verstehen. Entspricht die Butter nicht den Anforderungen, die an Normalbutter zu stellen sind, so liegt Betrug vor. Diesen Grundsatz sprach das Reichsgericht am Donnerstag aus in der Strafsache gegen die Butterhändlerin Ida Sievers geb. Reich in Friedrichshof, welche am 13. Juli von der Strafkammer in Ortelsburg wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz und Betrugs zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden ist. Sie inserirte viel in Zeitungen und sandte auch einem Kaufmann in Gleiwitz einen Kübel Butter. Diese Butter kam ranzig an, war mit Schmalz oder Margarine versetzt und enthielt 30 Prozent Wasser. Das Gericht hat der Angeklagten nur den Wasserzusatz als strafbares Delikt angerechnet. Die Revision der Angeklagten wurde als unbegründet verworfen, da normale Butter keinen so hohen Wassergehalt hat.

— (Symphonie-Konzert.) Die Symphonie-Konzerte bieten ausgewählte und klassische Musik mit der ganzen Schönheit und dem vollen Glanze des stark besetzten Orchesters und bei ihrer künstlerischen Bedeutung nehmen sie im Musikleben unserer Stadt eine hervorragende Stellung ein. Es ist nun eine erfreuliche Erscheinung, daß wir in diesem Winter nur vollbesetzte Säle bei den Symphonie-Konzerten sehen, denn auch das gestern im Artushofe stattgefundene erste dieswinterliche Symphonie-Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz — der ältesten unserer hiesigen Infanteriekapellen, welche lange Jahre allein solche Konzerte veranstaltete — hatte sich, wie man das allerdings gewohnt ist, eines starken Besuches zu erfreuen. Diese Steigerung des Besuches der Symphonie-Konzerte, von dem wir hoffen wollen, daß er anhält, läßt einen günstigen Rückschluß auf den Sinn unseres Publikums für gute Musik zu. Bei einem Symphonie-Konzert wird der Besucher immer auf seine Rechnung kommen und auch bei dem gestrigen Konzertabend war dies in vollem Maße der Fall Mit der vorzüglichen Aufführung der Symphonie Nr. 5 in C-moll von Beethoven gab die Kapelle unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn Kapellmeister Stork eine sehr anerkennenswerthe Leistung, welche die Zuhörerschaft durch lebhaften Beifall anerkannte. Die drei Sätze der Symphonie — gewöhnlich sind es bei einer Symphonie fünf — sprachen inhaltlich gleich sehr an, sodaß die Zuhörer an der Aufführung den schönsten Genuß hatten. Lob verdient auch die Wiedergabe der übrigen Programmnummern: Ouvert. zu „Robespierre“ von Litolff, Meditation von Bach, als Orchesterstück gespielt, und Ungarische Rhapsodie Nr. 1 von Liszt.

— (Der Gartenbau-Verein) für Thorn und Umgegend hielt am Mittwoch im Altdeutschen Zimmer des Schützenhauses seine Monatsversammlung ab, die von den Mitgliedern sehr gut besucht war. Herr Guderian hielt einen Vortrag über die Aufzucht und die rationelle Pflege der seit Jahren vom Publikum geforderten Alpenveilchen (Cyclamen), der manche neue Gesichtspunkte enthielt. Die über den Vortrag sehr erfreuten Kollegen dankten durch lebhaften Beifall. Es wurde dann in eine Besprechung über die allgemeine Krankenkasse des deutschen Gärtner-Verbandes, dessen Hauptsitz in Hamburg ist, eingetreten, und wurde beschlossen, in Thorn eine Ortsgruppe dieser Krankenkasse zu begründen. Aus der Wahl des Vorstandes dieser Ortsgruppe gingen folgende Herren hervor: Kröcker, Vorsitzender, Hintze, Kasse, Hentschel, Schriftführer, Guderian, Stellvertreter, letzterer zugleich mit Schrader Kassenkontroleur. Es wurden noch fünf neue Mitglieder in den Gartenbau-Verein aufgenommen.

— (Am morgigen Sonntag) giebt die Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke im Schützenhause ein Konzert. Im Viktoriasaale ist Vorstellung des Spezialitäten-Ensembles.

— (Ihr fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum) als königliche Lokomotivführer der Ostbahn, Bahninspektion Thorn, begingen vor einigen Tagen die Lokomotivführer Albert Klingbeil und Adolf Markiewicz. Von dem Verein der königlichen Lokomotivführer, der die Bezirke Thorn, Bromberg, Inowrazlaw und Graudenz umfaßt, erhielt Herr K. als Angebinde eine goldene Uhr nebst Kette und Herr M. ein Paar silberne Leuchter.

— (Verunglückt.) Der Pferdeknecht Dembinski aus Sängerau, welcher am 5. d. Mts. mit einem leeren Rübenwagen von Lissomitz kam, hatte sich zum Schutz gegen den Schneesturm mit dem Rücken gegen die Vorderschütze des Kastens gelegt. Durch die Erschütterung des Wagens auf der Pflasterstraße löste sich die Schütze los und fiel mit Dembinski zwischen die Pferde. Dieselben gingen durch und D. wurde überfahren und erlitt Brustquetschung und mehrere Rippenbrüche.

— (Eingestellter Fährbetrieb.) Infolge vermehrten Eisganges ist der Betrieb der Weichsel-Dampferfähre heute vollständig eingestellt worden; auch die Schnellfähren zu Culm, Neuenburg und Kurzebrack haben gleichfalls den Betrieb eingestellt. Die Schifffahrt ist gänzlich geschlossen.

— (Weichsel-Schifffahrt.) In der Zeit vom 1. April von Eröffnung der Schiffahrt bis zum Schluß am 7. Dezember haben die Eisenbahnbrücke bei Thorn in Berg- und Thalfahrt passirt ca. 1300 beladene und unbeladene Kähne, deren Masten gelegt bezw. gestochen werden mußten. Außerdem passirten 170 Frachtdampfer die Brücke, die täglich verkehrenden Personendampfer sind nicht mit einbegriffen. Die eisernen Bojen zum Befestigen der Kähne auf der Thalfahrt vor der Eisenbahnbrücke sind jetzt eingezogen worden. Die beiden Mastenkrähne mit Dampfbetrieb werden bis über die höchste Wasserstandslinie hochgezogen.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

— (Von der Weichsel.) Nach telegraphischer Meldung betrug der Wsserstand der Weichsel bei Warschau heute 1,80 Mtr. (gegen 1,91 Mtr. gestern).

Podgorz, 8. Dezember. (Beendete Schießübung.) Das 140. Infanterie-Regiment aus Inowrazlaw hat seine Schießübungen beendet, und ist das 1. Bataillon bereits in seine Garnison zurückgekehrt; der Rest des Regiments verläßt morgen das Barackenlager.

Podgorz, 8. Dezember. (Treibjagd.) Bei einer am Dienstag auf dem Gute Grabia des Herrn Oberamtmann Neuschild von 16 Jägern abgehaltenen Treibjagd wurden 129 Hasen, 2 Rehböcke und 1 Fuchs zur Strecke gebracht.

Neueste Nachrichten.

Hannover, 9. Dezember. Der Kaiser ist, von Bückeburg kommend, heute Mittag hier eingetroffen und begab sich nach der Kaserne des Ulanen-Regiments, wo er das Frühstück beim Offizierkorps einnahm.

Hamburg, 9. Dezember. Nach einer Erklärung der Rhederei Wörmann hat eine Durchsuchung des Dampfers „Ella Wörmann“ durch ein englisches Kriegsschiff nicht stattgefunden, von der spanischen Behörde ist nur die übliche zollamtliche Revision vorgenommen worden, weil in letzterer Zeit mehrere Fälle von Kontraventionen vorgekommen sind. Die Untersuchung ergab, daß sämmtliche Papiere der „Ella Wörmann“ vollständig in Ordnung waren.

Rom, 8. Dezember. Der in dem Mailänder Mordprozesse der Ermordung angeschuldigte Abg. Polizzolo ist heute Abend in Palermo infolge eines Beschlusses der Kammer verhaftet worden.

London, 9. Dezember. Die „Times“ meldet aus Modderriver vom 5. Dezember: Die Eisenbahnbrücke über den Fluß ist vollständig wiederhergestellt. Der erste Zug wird heute Abend die Brücke passiren. Ebenso ist eine Pontonbrücke fertiggestellt.

Petersburg, 9. Dezember. Oberstleutnant Gurko vom Generalstabe ist von dem Kriegsministerium in das Buren-Hauptquartier in Transvaal abkommandirt worden und reist mit einer Abtheilung des Rothen Kreuzes dorthin ab.

Apia, 9. Dezember. Die Nachrichten von der endgiltigen Beseitigung der Dreiherrschaft und der Stellung Samoas unter deutsche Oberhoheit hat unter den hiesigen Deutschen und der großen Mehrzahl der Eingeborenen Befriedigung hervorgerufen. Die Tanuleute sind sehr deprimirt. Die Mehrzahl der Engländer mißgönnt Deutschland seinen Erfolg.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	9. Dez.	8. Dez.
Tend. Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—40	216—45
Warschau 8 Tage	—	215—80
Oesterreichische Banknoten	169 40	169 40
Preußische Konsols 3 %	89 10	89 20
Preußische Konsols 3½ %	97—80	97—80
Preußische Konsols 3½ %	97 80	97 90
Deutsche Reichsanleihe 3%	89—20	89—25
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	98 25	98 25
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	86—30	86—30
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	94 40	94—25
Posener Pfandbriefe 3½ %	95 60	95 50
„ 4%	101—10	101—00
Polnische Pfandbriefe 4½ %	98—00	98 00
Türk. 1% Anleihe C	26—55	26—55
Italienische Rente 4%	—	94—25
Rumän. Rente v. 1894 4%	93—40	93—40
Diskon. Kommandit-Antheile	193—00	193 50
Harpener Bergw.-Aktien	203 40	202—60
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	124—60	124—50
Thorner Stadtanleihe 3½ %	97—00	97—00
Weizen: Loko in Newyork Jan.	73¾	73⅜
Spiritus: 70er loko	47—40	47—50

Bank-Diskont 6 pCt., Lombardzinsfuß 7 pCt. Privat-Diskont 5¾ pCt., Londoner Diskont 6 pCt.

Berlin, 9. Dezember. (Spiritusbericht.) 70er 47,40 Mk. Umsatz 23 000 Liter. 50er —,— Mk. Umsatz —,— Liter.

Königsberg, 9. Dezember. (Getreidemarkt.) Zufuhr 49 inländische, 31 russische Waggons.

Berlin, 9. Dezember. (Städtischer Zentralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 4392 Rinder, 925 Kälber, 8655 Schafe, 8184 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder-Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 62 bis 66; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57 bis 61; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 54 bis 56; 4. gering genährte jeden Alters 50 bis 53; — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 60 bis 63; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54 bis 58; 3. gering genährte 48 bis 52. — Färsen und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt 53 bis 54; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 51 bis 52; 4. mäßig genährte Kühe u. Färsen 40 bis 45; 5. gering genährte Kühe und Färsen 44 bis 47. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 78 bis 80; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 66 bis 72; geringe Saugkälber 54 bis 58; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 52 bis 50. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 62 bis 65; 2. ältere Masthammel 54 bis 58; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 46 bis 52; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 46—47 Mk.; 2. Käser — Mk.; 3. fleischige 44—45; 4. gering entwickelte 41—43; 5. Sauen 40 bis 42 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Bei den Rindern wickelte sich der Geschäftsgang langsam ab, es bleibt etwas Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltet sich langsam, gute schwere Waare war schwach vertreten, mittlere und geringe Waare war vernachlässigt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig. Der Schweinehandel verlief matt und schleppend, wird aber voraussichtlich geräumt. Am 27. Dezember wird kein Markt abgehalten.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein

Uhren- und Goldwaaren-Geschäft

nebst

Reparatur-Werkstatt

nach Elisabethstrasse Nr. 10,

neben Herrn Buchbinder **Schultz, verlegt** habe.

Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, meine sehr geehrte Kundschaft auf **das beste** zufrieden zu stellen und bitte um weiteren geneigten Zuspruch.

Gleichzeitig mache ich hiermit bekannt, daß ich mein **Lager in Uhren, Gold-, Alfenide- und optischen Waaren** ganz bedeutend **vergrößert** habe und dem geehrten Publikum Gelegenheit geboten ist, die

denkbar schönsten

Weihnachts-Geschenke

in noch nie dagewesener Auswahl und **in jeder Preislage** kaufen zu können.

Polyphon-Musikwerke,

die schönsten Weihnachtslieder spielend, kann ich aufs beste empfehlen und habe solche stets am Lager.

Mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst

Hugo Sieg, Uhrmacher.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 12. Dezember cr.
vormittags 10 Uhr
werde ich vor der hiesigen Pfandkammer des Königl. Landgerichts
2 eiserne Geldspinde, 2 Musikinstrumente, 1 gr. Wandbild mit Bronzerahmen
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Bartelt,
Gerichtsvollzieher.



Selten günstiger Kauf oder Tausch.

Die Eckgrundst. **Bromberger Vorst. (Thorn) Mellien- und Schulstr.-Ecke Nr. 19/21** mit herrschaftlichen Wohnungen und woselbst seit mehreren Jahren ein fein. **Material-, Kolonialwaaren-, Wein- und Ausschankgeschäft** mit gutem Erfolg betrieben wird, ist **weit unter der Feuertaxe** und bei mäßiger Anzahlung zu **verkaufen** oder **gegen kleineres Grundstück** zu **vertauschen.** Auch ist daselbst die s. Zt. von Herrn Oberstleutnant **Hardeck** bewohnte, sowie eine von Herrn Landgerichtsrath **Bischoff** gegenwärtig innehabende **geräumige Wohnung billig** zu vermiethen. Nähere **kostenfr.** Auskunft ertheilt **C. Petrykowski**, Neustädt. Markt 14, I.

Süße Bari-Mandeln	Pfd.	1,00
Süße gew. Bari-Mandeln	„	1,10
Süße Riesen-Mandeln	„	1,20
Puder-Zucker	„	0,30
Cacao-Masse ¼ Pfd. Tafel		0,45
Cacao-Butter ¼ Pfd. Tafel		0,60
Zitronat (Succade)	Pfd.	1,80
Rosenwasser		— —
Mohn blau,	Pfd.	0,40
Mohn weiß,	„	0,50
Honig vorzügl. Qualität	„	0,60
Randmarzipan	„	1,20
Theekonfekt	„	1,10
Stettiner Preß-Hefe dop.	„	0,60
Stettiner Preß-Hefe einf.	„	0,40
Backpulver Dr. Oetker's	Pack	0,10
Backpulver Reese	„	0,10
Krystall-Diamantmehl	Pfd.	0,20
1/16 Ztr. = 6¼ Pfd.		1,10
Pfeffernüsse, Dresdener	„	0,50
Tannenbaum-Biskuits	„	0,60
Apfelsinen Valencia	Dtzd.	0,9
Zitronen Messina	„	0,90
Baumlichte Paraffin	Pack	0,30
Baumlichte gedreht	„	0,35
Kron-Kerzen	„	0,30
Schaalmandeln à la princ.	Pfd.	1,20
Traubrosinen	„	0,80
Traubrosinen Qualität ff.	„	1,00
Datteln, Marroce.	„	1,00
Datteln, Halawi	„	0,40
Feigen, feinste Erbelli	„	0,80
Feigen, Natural	„	0,30

Nüsse.

Wallnüsse rumänische	Pfd.	0,30
Wallnüsse franz. Cornes	„	0,35
Wallnüsse franz. Marbots	„	0.40
Paranüsse	„	0,50
Lambertnüsse	„	0,35
Ringäpfel	„	0,50
Rohräpfel	„	0,60
Birnen geschälte ital.	„	0,70
Birnen geschälte kalif.	„	0,50
Aprikosen	„	0,70
Pflaumen große kalif.	„	0,50
Pflaumen große türk.	„	0,30
Pflaumen mittl. türk.	„	0,25
Pflaumen kl. türk.	„	0,20
Krystall-Würfelzucker	„	0,30
Würfelzucker	„	0,28
Farinzucker	„	0,26

bei 5 Pfd. Entnahme billiger.

Carl Sakriss,
26 Schuhmacherstraße 26.

Alle Sorten feine, weiße und farbige

Kachelöfen,

feuerfest und haarisfrei mit den neuesten Verzierungen, sowie **Kamine, Mittelsimse, Einfassungen** hält stets auf Lager und empfiehlt billigst

L. Müller, Brückenstr. 24.

Kies, Steine und Sand

verschiedener Sorten in Mocker, unmittelbar an der Wasserstraße (Chaussee) gelegen, hat abzugeben
F. Jeziorski, Rubinkowo.

Ein Ehepaar (kautionsfähig) wünscht

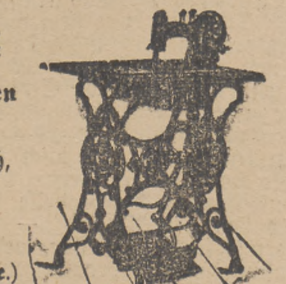
eine Filiale

irgend einer Art zu übernehmen. Angeb. unter **K. 2** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Deutsche Nähmaschinen

sind von höchster Vollkommenheit.

Langschiffchen, Rundschiffchen und **Schwingschiffchen** jeder Art, für Familiengebrauch, Weißnäherei und Gewerbe.
—
(Weitgehendste Garantie.)



Unübertroffen in **Konstruktion** und **eleganter Ausführung. Größte Nähfähigkeit. Tadellose Naht.**
—
(Nähunterricht gratis.)

Stets grosses Lager und permanente Muster-Ausstellung.

Oskar Klammer

Thorn III,

Brombergerstrasse Nr. 84.

Fernsprecher Nr. 158.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfehle meine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in

Cigarren, Cigarretten und Rauchtabaken.

Reichhaltiges Lager in

Importen

und

echt russischen Zigarretten.

Gust. Ad. Schleh,

Breitestraße 21.

Die Eröffnung

der

Weihnachts-Ausstellung

erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen und empfehle:

Königsberger und Lübecker

Marzipan-Torten,

Randmarzipan, Theekonfekt, Makronen

täglich frisch.

Baum-Behang

von den einfachsten bis feinsten Sorten.

Knallbonbons, Confituren, Bonbonièren, Attrapen in reichhaltigster Auswahl.

J. Nowak's Konditorei,

Altstädtischer Markt 21.

Empfehle abgelagerte, als gut anerkannte:

Oberungarweine, herb, mild und süß.
Alte Tokayer Weine,
Bordeaux-, Rhein-, Mosel-,
spanische und italienische Weine.
Französische u. deutsche Schaumweine.
Französischen und deutschen Cognac.
Arrac's, Rum's 2c, in Fässern und Flaschen zu soliden Preisen.

M. H. Olszewski,

Detail-Verkauf und Probierstuben Baderstraße 23.



Zentralf.-Doppelflinten, vorzügl. i. Schusse, von 27 bis 300 Mk. **Teschner- u. Dreyse-Gewehre** zu Fabrikpreisen. **Teschings, Luftbüchsen u. Revolver** sehr billig. **Munitionen** im Preise bedeutend ermäßigt. **Gasdichte Zentralf. Fabrikpatronen** Kal. 16, 100 Stück von 6,50 Mk. Büchsenmacher **G. Peting's Ww., Thorn,** Gerechtestraße 6.

Verkaufe

von heute ab bis auf weiteres

Farin pr. Pfd.	26	Pfg.
Brotzucker pr. Pfd.	28	„
Würfelzucker pr. Pfd.	28	„

Rohkaffee's nur reinschmeckend in allen Preislagen von 60 Pfg. pr. Pfd. an.

Spezialität Dampfkaffees pr. Pfd. von 70 Pf. an:

Kaiser-Kaffeeschrot pr. Pack	23	Pf.
„ „ „ ½ „	12	„
Haferflocken pr. Pfd.	20	„
Knorrs Hafermehl pr. Pfd.	50	„
Weizengries gr. u. fein. p. Pfd.	17	„
Reisgries pr. Pfd.	17	„
Gerstengrützen pr. Pfd. v. 12	Pfg.	an
Graupe pr. Pfd. von 12	Pfg.	an
Erbsen (gutkochend) pr. Pfd.	10	Pf.
gr. Seife pr. Pfd.	17	„
Terpentinschmierseife pr. Pfd.	20	„
Dr. Tompson's Seifenpulver pr. Pfd.	17	„
Lessive Phenixpulver pr. Pfd.	25	„
3 Schachteln Wichse	10	„
Amor-Putzpomade Schtl.	8	„
Soda pr. Pfd.	5	„

Crêmestärke, Reisstärke, Waschblau billigst.

Moselweine,
pr. Flasche 0,50 Mark.;
Rothwein früher **1,00, 1,25, 1,50** jetzt 75 Pf., 90 Pf., 1,25 Pf.
„ **Süßer Ungarwein** früher **1,50, 1,75,** jetzt 1,00, 1,25 M..
sowie
sämmtliche Kolonial-Waaren zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt

Erste Wiener Dampf-Kaffee-Rösterei, nur Neustädt. Markt 11.

Hochlohnende

einfache Fabrikation eines patentirten, neuen **Massen-Konsum-Artikels.** Keine besondere Anlage. Keine Fachkenntnisse. Näheres gratis. **Fallnicht's Laboratorium, Danzig.**

Oberhemden,

welche für den **Weihnachts-Tisch** bestimmt sind, bitte ich im Interesse der geehrten Besteller rechtzeitig bei mir aufzugeben.

Julius Grosser,
Wäschefabrik.

Chamottesteine, Backofenfliesen

empfiehlt in bekannt guter Qualität
Gustav Ackermann.

Schöne Tafeläpfel

bei **Heuer,** Fischerstraße 25.

Schützenhaus.

Sonntag, 10. Dezember

Großes Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21, unter persönlicher Leitung des Stabshoboisten **Böhme.**

Entree 25 Pfg. **Anfang 8 Uhr.**

Viktoria-Theater.

Heute, Sonntag, und folgende Tage

Gr. Spezialitäten-Vorstellung

von nur Künstlern ersten Ranges, mit vollständig neuem Programm.

Neu! Neu! Neu!

E. Wallenda-Truppe.

Leben und Treiben im Zigeunerlager. 6 Personen. Großartige pantomimisch-akrobatische Produktion.

Aniela Konciewicz.

Fesche deutsch-polnische Kostüm-Soubrette.

Köröspy-Truppe.

Marmortableaux in noch nie gesehener Vollendung.

Edwin Meyer,

der wirkliche Blitzdichter und Humorist.

Neu! Neu!

Vivagraph!

Vollendetste Vorführung neuester lebender Bilder.

Im Reiche der Schatten.

Komische Pantomime.

Anfang 7½ Uhr.

Preise der Plätze: An der Kasse: Reservirter Platz 1,00 Mk., Saal 60 Pf., Gallerie 30 Pf. **Im Vorverkauf bei Herrn Duszynski bis 6 Uhr abends:** Reservirter Platz 0,80 Mk. Sechs Plätze 4,50 Mk., Saal 50 Pf., 6 Billets 2 Mk. 75 Pf.

Nachmittags 4 Uhr. **Nachmittags 4 Uhr.**

Sonntag den 10. Dezember cr.,

Große Kinder- und Militär-Vorstellung

mit eigens dazu gewähltem Programm.
Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. Entree für Erwachsene 50 Pf., Kinder 10 Pf., Militär ohne Charge 20 Pf.

Lose

zur **Rothen Kreuz-Geld-Lotterie** zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke, Ziehung vom 16. bis 21. Dezember cr., Hauptgewinn 100 000 Mk., à 3,50 Mk sind zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.

Ein gut erhaltenes **Repositorium** w. z. kaufen gesucht. Angaben u. **W. 100** in der Geschäftsstelle d. Ztg.



Empfehle dem hochgeehrten Publikum zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

mein reichhaltiges Lager in

Ampeln, Hänge- u. Tischlampen, Kronleuchtern,
Majolika-, Bronce-, Kupfer- u. Alfenide-Waaren,
Wasch-, Tafel- u. Kaffeeservice,
Galanterie-Waaren,
sowie
sämmtliche Glas-, Porzellan-, Haus- und Küchengeräthe.

Baumschmuck in grosser Auswahl.

Adolph Granowski,

Elisabethstr. 6.

Vereinigung alter Burschenschafter.
Montag den 11. Dezember cr **8 c. t.** bei **Schlesinger.**

Wirths- u. Kaffeehaus „Zum Eschenbach“.

Mocker, Thornerstraße 39, empfiehlt sich zu regem Besuche.

Ausschank von guten Bieren, Kaffee, Thee u. Chokolade
nebst täglich **frischem Kuchen.**
Heute:
Königsberger Bier;
frischen
Mohn-, Napf- u. Pflaumenkuchen
zum Kaffee, in auch außer dem Hause.
Achtungsvoll
Friese.

Gasthaus Rudak.

Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen.
Es ladet freundlichst ein
F. Tews.

Gasthof z. Deutschen Kaiser,

Stewken.
Sonntag den 10.
u. Sonntag, 17. Dezember:
Grosse
Marzipan-Verlosung
mit nachfolgendem **Familienkränzchen,** wozu ergebenst einladet
F. Beidatsch.

Eine gewandte Plätterin

wird von sofort gesucht.
Frau **Liebert,** Mellienstraße 53.

Ein möbl. Zimmer

nebst Kabinet vom 1. Januar zu vermiethen **Strobandstr. 7, I.**

Der ganzen Auflage liegt eine Ankündigung über die weltberühmten Thorner Katharinchen von **Herrmann Thomas** hierselbst bei, worauf besonders hingewiesen wird.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu 2 Beilagen u. illustrirtes

1. Beilage zu Nr. 290 der „Thorner Presse"

Sonntag den 10. Dezember 1899.

Provinzialnachrichten.

o **Briesen**, 8. Dezember. (Verschiedenes.) Bei einem von dem hiesigen Kegelklub veranstalteten Festessen wurden 26 Mk. für die Buren gesammelt. — Als der Postfuhrunternehmer Zarske sich gestern früh zur Fahrt mit der Post nach Dembowalonka rüstete, fiel er plötzlich um und war todt. Ein Herzschlag hatte dem Leben des erst 40jährigen, kräftigen Mannes ein Ziel gesetzt. — Der Gendarmerie-Brigadier Herr von Thümen aus Danzig inspizirte heute die Gendarmerie des hiesigen Kreises. — Der Eigenthümer eines herrenlosen Ochsen, welcher sich auf dem Gute Zaskotsch eingefunden hat, ist bisher nicht zu ermitteln gewesen.

Briesen, 8. Dezember. (Aufgegriffen) sind am 5. d. Mts. auf der Chaussee von Briesen bis Labenz zwei Pferde. Der Eigenthümer kann sich bei der Polizeiverwaltung in Briesen melden.

o **Rynsk**, 8. Dezember. (Die Chausseebeschädigung.) Mehrere Herren, darunter ein Kommissar des Herrn Präsidenten der Ansiedelungskommission, besichtigten gestern die, wie gemeldet, von einem hiesigen 450 Zentner schweren Brennerei-Dampfkessel arg beschädigte neue Chausseestrecke Briesen-Rynsk. Wie man hört, werden Mittel und Wege gefunden werden, die Instandsetzung der Chaussee zu einem erheblich niedrigeren als dem ursprünglich veranschlagten Betrage von 20000 Mk. auszuführen.

Strasburg, 5. Dezember. (Als Zeugin) stand hier vor kurzem eine 14jährige Polin vor Gericht. Das Mädchen gab an, die deutsche Sprache nicht genügend zu beherrschen, und verlangte einen Dolmetscher. Das Mädchen wurde hierfür auf 24 Stunden in Haft gebracht. Auch einige bäuerliche Besitzer aus Miesiaczkowo wurden wegen der Weigerung, in deutscher Sprache auszusagen, zu je 24 Stunden Haft verurtheilt.

Graudenz, 8. Dezember. (Anschluß zum Schnellzuge.) Mit Rücksicht auf die mit Beginn des nächsten Sommerfahrplans vom 1. Mai k. Js. in Aussicht genommene Einlegung eines neuen D-Zug-Paares auf der Strecke Insterburg-Thorn-Posen-Berlin besteht die Absicht, auf der Strecke Jablonowo-Soldau den Fahrplan für die Strecke Graudenz-Soldau so zu ändern, daß die Vortheile des Schnellzuges auch dem Hinterlande zu statten kommen. Der Fahrplan ist sowohl der hiesigen als auch der Handelskammer in Thorn von der Eisenbahnverwaltung mit dem Ersuchen um gutachtliche Aeußerung zugegangen.

Zempelburg, 7. Dezember. (Tollwüthiges Vieh.) Unter dem Viehbestande des Besitzers Parschik in Obodowo ist die Tollwuth ausgebrochen. P. hat bereits fünf Stück Vieh tödten müssen.

Marienwerder, 7. Dezember. (Historischer Verein für den Regierungsbezirk Marienwerder.) In der am Mittwoch stattgefundenen Generalversammlung wurde nach Erledigung der Rechnungslegung der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Landrath Dr. Brückner, Direktor Diehl, Pfarrer von Flanß, Verwaltungsgerichts-Direktor a. D. von Kehler, Rechnungsrath Peter, Stadtältester Weilandt, einstimmig wiedergewählt. Sodann hielt der Herr Schriftführer noch Vortrag über J. M. von Schönborn zu Graudenz, † 1840, und die von Besser'sche Angelegenheit in Graudenz im Jahre 1862.

Marienburg, 6. Dezember. (Das neue Marienburg.) Die Spuren des großen Brandes werden nach und nach immer mehr verwischt. Neu errichtet und bereits unter Dach sind schon die Gebäude der Herren Kürschnermeister Kruska, Apotheker Jacobi, Juwelier Bischof, Apotheker Heidenreich, sowie das in der Speichergasse von Herrn Lederhändler Buckisch errichtete Gebäude. Herr Kaufmann Jarnslawski hat sein Geschäft schon in dem neuerbauten Hause wieder eröffnet.

Dirschau, 6. Dezember. (Der erste elektrische Motor) ist gestern in der Schlosserei des Herrn Schramm in Betrieb gesetzt worden. Er treibt eine Anzahl Bohrmaschinen, eine Drehbank und später eine Hobelmaschine, sowie einen Ventilator, durch den alsdann das Ziehen der Blasebälge fortfällt.

Danzig, 8. Dezember. (Der Provinzialausschuß) lehnte in der Sitzung am 5. und 6. Dezember aus Mangel an verfügbaren Mitteln den zur Instandsetzung der Heiligen Geistkirche in Culm erbetenen Kostenbeitrag von 35000 Mk. ab; auch war bei diesem Beschlusse die ablehnende Haltung der nächstbetheiligten katholischen Kirchen- und Stadtgemeinde Culm maßgebend. Die Voranschläge verschiedener Provinzialanstalten für 1900/1901, die an Zuschüssen aus der Landeshauptkasse 862200 Mk. erfordern, wurden genehmigt und Prämien für mehrere Chausseebauten bewilligt. Der Winterschule zu Marienburg wurden 1631 Mk., der zu Schlochau 2234 Mk., der zu Zoppot 2473 Mk. und der Haushaltungsschule „Marienheim" zu Elbing 300 Mk. bewilligt.

Aus der Provinz, 6. Dezember. (Die Ehejubiläumsmedaille) ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit dem Rentier L. Hirschfeld in Dirschau verliehen.

Labiau, 4. Dezember. (Zu den Erfolgen der Buren gegen die Engländer) beglückwünschten vor mehreren Tagen eine Anzahl hiesiger Herren den Gesandten der Transvaalrepublik Dr. Leyds in Brüssel. Jetzt ist von Dr. Leyds ein eigenhändig unterzeichnetes Druckschreiben eingegangen, in welchem er zugleich im Namen seiner Regierung und seiner für ihre Freiheit kämpfenden Landsleute seinen warm empfundenen Dank ausspricht. Weiter wird u. a. noch ausgeführt, daß die seinen Landsleuten entgegengebrachten großen Beweise der Sympathie zu Herzen gehen und aufs tiefste bewegen müssen.

Rhein Ostpr., 3. Dezember. (Einwickelpapier als Geldbriefeinlage.) Die hiesige Molkerei-Genossenschaft erhielt am 1. d. Mts. von der Buttergroßhandlung R. Schramm-Berlin für gelieferte Butter einen Geldbrief über 1200 Mk. Als der Kassirer der Genossenschaft den Brief in Gegenwart des Postvorstehers Kl. öffnete, fand er anstatt der Kassenscheine — 3 unbeschriebenen Mittheilungsformulare der genannten Großhandlung und ein Stück nachgeahmtes Pergamentpapier, das, wie die Fettflecke zeigten, als Einwickelpapier gedient hatte. Die Firma Schramm muß die Handlungsweise ihres ungetreuen jungen Mannes, der mit der Absendung des Geldes betraut gewesen, entdeckt haben, denn sie hatte sofort Nachricht hierher gelangen lassen. Wie mitgetheilt wird, haben auch die andern mit der Butterfirma in Verbindung stehenden Genossenschaften statt des Geldes nur Makulatureinlage erhalten. Die Veruntreuungen des betr. jungen Mannes dürften sonach von recht erheblichem Umfange sein.

Gerdauen, 6. Dezember. (Ein Opfer der Kälte.) In der gestrigen Nacht ist der Müllermeister Preuß aus Altendorf bei der Suche nach einem verlorenen Sack Mehl erfroren.

Aus Ostpreußen, 3. Dezember. (Abgelehnte Staatsbeihilfe.) Zur Beschickung der Pariser Weltausstellung mit ostpreußischem Rindvieh hatte die ostpreußische Landwirthschaftskammer die Gewährung einer Staatsbeihilfe nachgesucht. Der Herr Landwirthschaftsminister hat hierauf erklärt, daß er zu seinem großem Bedauern nach Lage der Fonds diesem Antrage nicht entsprechen könne.

Inowrazlaw, 7. Dezember. (Ein alter Wüstling.) Der Kuhfütterer Kawaczynski, welcher bei dem Besitzer Schott in Klein-Morin 2 Jahre in Stellung war, wurde in der heutigen Strafkammersitzung wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an der 7jährigen Tochter des Schott in wiederholten Fällen, zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Wüstling ist 75 Jahre alt.

Bromberg, 6. Dezember. (Verschiedenes.) Herr Stadtrath Kempke, der jahrzehntelang im Magistratskollegium die städtischen Finanzen verwaltete, beabsichtigt am 1. April 1900 in den Ruhestand zu treten. Herr Stadtrath Kempke ist 64 Jahre alt. Mit dem Ausscheiden des Herrn Kempke wird wahrscheinlich die im vorigen Jahre neu geschaffene Stadtrathsstelle, in die seinerzeit Herr Stadtrath Blasse berufen wurde, wieder eingehen. — Das Rittergut Mariensee (Kreis Bromberg), etwa 1800 Morgen groß, ist für 455000 Mk. in den Besitz des Herrn Graßhof in Magdeburg übergegangen. — Die 33. ordentliche Generalversammlung der „Deutschen Zuckerindustrie" findet hier am 9. d. Mts. in Moritz Hotel statt. Vor der öffentlichen Sitzung wird eine geschlossene Sitzung abgehalten werden. Auf der Tagesordnung derselben stehen: Mittheilungen des Vorstandes über den gegenwärtigen Stand der Kartellfrage; Melassefütterung, Referent Direktor Dr. Brückner-Amsee; Mammuthpumpen, Referent Dr. Grumbacher von der Firma A. Borsig-Berlin; Diffuseur-Entleerung mittelst Druckluft, Referent Vertreter des Dr. Pfeiffer-Wendessen, und eine Erörterung über die Frage: Welche Erfahrungen liegen über die diesjährige Rübenverarbeitung vor?

Ostrowo, 4. Dezember. (Verhaftet. Abgelehntes Gnadengesuch.) Der frühere Postassistent und jetzige Buchhalter Schubert ist verhaftet worden. Sch. war am Postamte in Schildberg beschäftigt und hat sich dort der Unterschlagung, sowie Fälschung schuldig gemacht. Nach seiner Suspendirung nahm er in Berlin eine Buchhalterstelle an. — Der zum Tode verurtheilte Maurer Maximilian Chmielewski aus Posen hat ein ihm nahegelegtes Gnadengesuch abgelehnt.

Kosten, 7. Dezember. (Selbstmord.) Der Schafmeister Fischer hat sich heute Morgen mittelst eines Messers die Kehle durchschnitten. Der Beweggrund zu dieser That war Arbeitsscheu.

Invaliden-Versicherung.

Am 1. Januar tritt das neue Invaliden-Versicherungsgesetz in Kraft. Eine übersichtliche, zusammenhängende Darstellung der darin enthaltenen wesentlichen Neuerungen dürfte daher willkommen sein. Zunächst ist für diejenigen Versicherungspflichtigen, die einen Jahres-Arbeitsverdienst über 1150 Mk. haben, eine Lohnklasse, die fünfte, eingeführt, in welcher der Beitrag wöchentlich 36 Pfg. beträgt. Nach dem neuen Gesetz wird die Invalidenrente nach 300 Beitragswochen, das sind 6 Jahre, betragen in der 1. Lohnklasse 119 Mk. (bisher 116 Mk.), in der 2. Lohnklasse 138 Mk. (bisher 128 Mk.), in der 3. Klasse 154 Mk. (bisher 137 Mk.), in der 4. Klasse 170 Mk. (bisher als höchste Rente 149 Mk.) und in der neuen, 5. Lohnklasse, 186 Mk.

Auch die Altersrente ist erhöht. Sie beträgt nach erreichtem 70. Lebensjahre für einen Arbeiter der 1. Lohnklasse 110, der 2. Klasse 140, der 3. Klasse 170, der 4. Klasse 209 und der neuen 5. Klasse 230 Mk. Die Erhöhung in den ersten vier Klassen bewegt sich zwischen 4 bis 6 Mk. Eine Erleichterung des Bezuges der Renten ist ebenfalls vorgesehen; sie erstreckt sich zunächst auf die Wartezeiten, die bisher für die Invalidenrente 5 und für die Altersrente 30 Beitragsjahre betrug. Erst, wenn die Versicherungspflichtigen solange Marken geklebt hatten, konnten sie Anspruch auf die Rente machen. Fortan ist die Wartezeit für die Invalidenrente auf 200 und für Altersrente auf 1200 Wochen herabgesetzt. Gleichzeitig ist die sogenannte Karenzzeit, das heißt die Zeit, während der ein Erwerbsunfähiger ohne Rente bleibt, von 1 auf ½ Jahr herabgesetzt.

Weibliche Personen, die heirathen, hatten bisher einen Anspruch auf die Rückzahlung der Hälfte der für sie geleisteten Beiträge, wenn sie für mindestens 5 Jahre Beitragsmarken geklebt hatten. Der Anspruch verjährte binnen drei Monaten. Fortan genügt eine Beitragszahlung für 200 Wochen, während der Anspruch erst in einem Jahre nach der Verheirathung verjährt.

Wesentlich erweitert ist durch das neue Gesetz der Kreis der der Zwangsversicherung unterliegenden Personen. Während bisher außer den eigentlichen Arbeitern nur Betriebs-Beamte, sowie Handlungs-Gehilfen und Lehrlinge, deren regelmäßiger Jahres-Arbeitsverdienst 2000 Mark nicht übersteigt, der Versicherung unterliegen, wird diese fortan ausgedehnt auf alle Angestellten sowie Privatlehrer und Erzieher mit nicht über 2000 Mk. Jahresverdienst. Die Ausdehnung der Versicherungspflicht auf die Haus-Gewerbetreibenden ist dem Bundesrath überlassen. Beträchtlich erweitert ist ferner das Recht der freiwilligen Selbstversicherung. Die Bedingungen, unter denen jemand, der vielleicht 10 Jahre geklebt hat, dann aber selbstständig wird, die Versicherung fortsetzen kann, desgleichen die Bedingungen, unter denen jemand bis zum vollendeten 40. Lebensjahre, auch wenn vorher für ihn nicht geklebt ist, die Selbst-Versicherung aufnehmen kann, sind für diesen außerordentlich günstig, da er nicht mehr, wie bisher, eine Doppelmarke beizubringen braucht. Auch ist die Einkommensgrenze auf 3000 Mk. heraufgesetzt.

Es können fortan folgende Personen freiwillig in die Versicherung eintreten, solange sie das 40. Lebensjahr nicht vollendet haben, oder beim Aufgeben ihres dienstlichen Verhältnisses die Versicherung fortsetzen: 1. Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker, Handlungsgehilfen und sonstige Angestellte, deren dienstliche Beschäftigung den Hauptberuf bildet; ferner Lehrer und Erzieher sowie Schiffsführer, sämmtlich, sofern ihr regelmäßiger Jahres-Arbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt mehr als 2000 Mk., aber nicht über 3000 Mk. beträgt; 2. Gewerbetreibende und sonstige Betriebs-Unternehmer, welche nicht regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtige Lohnarbeiter beschäftigen, sowie Haus-Gewerbetreibende, sämmtlich, soweit nicht durch Beschluß des Bundesrathes ohnehin die Versicherungspflicht auf sie erstreckt worden ist.

Das sind die wichtigsten Bestimmungen der Invaliden-Versicherung, die einen neuen, augenfälligen Beweis der Fürsorge bilden, deren sich die Arbeiter und die wirthschaftlich schwachen Glieder des deutschen Volkes bei den verbündeten Regierungen erfreuen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 10. Dezember 1877, vor 22 Jahren, erfolgte im russisch-türkischen Kriege die Einnahme von Plewna. Nach einem furchtbaren Kampfe am Wildflusse mit den Russen und Rumänen blieb dem tapferen Osman Pascha nichts weiter übrig, als sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben. Mit dieser Katastrophe war das Schicksal des russisch-türkischen Krieges entschieden.

Am 11. Dezember 1783, vor 116 Jahren, wurde in Tilsit der Dichter Max v. Schenkendorff geboren. Er nimmt unter den Sängern der Befreiungskriege eine rühmliche Stelle ein und war begeistert für des deutschen Volkes Vergangenheit und Zukunft. Zu seinen schönsten Liedern gehört das Landsturmlied. Der Dichter starb am Tage der Wiederkehr seines Geburtstages, am 11. Dezember 1817 in Koblenz.

Thorn, 9. Dezember 1899.

— (Personalnachrichten.) Der Wasserbauinspektor Kohlenberg in Danzig ist zum Hafenbauinspektor ernannt und ihm vom 1. Januar k. Js. ab die Hafenbauinspektorstelle in Swinemünde verliehen. Der Regierungs-Baumeister Flebbe in Dirschau ist an die Weichselstrombauverwaltung in Danzig und der Regierungs-Baumeister Roessel von Königsberg nach Dirschau versetzt. — Der Sekretär Stüwert bei dem Amtsgericht in Tuchel ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

— (Personalien bei der Eisenbahn.) Stationsassistent Romanowski von Jablonowo nach Laskowitz, Bahnmeister Klausnitz von Berent nach Marienwerder versetzt.

— (Militärisches.) Im Bereiche des 17. Armeekorps werden Einjährig-Freiwillige der Infanterie und Volksschullehrer nur bei dem Füsilier-Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 5 in Danzig und dem ersten Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 61 in Thorn am 1. April 1900 eingestellt.

— (Uebungen der Bäcker.) Die Militärbäcker bezw. diejenigen Mannschaften, welche während ihrer Dienstzeit als Bäcker verwandt worden sind, werden zum Backen des Auffrischungsbedarfs an Feldzwieback im Bezirk des 17. Armeekorps bei den Proviantämtern Danzig zu einer 14tägigen Uebung vom 6. bis 19. Februar, beim Proviantamt Graudenz zu einer 19tägigen Uebung vom 9. bis 27. Januar und beim Proviantamt Thorn zu einer 42tägigen Uebung vom 9. Januar bis 16. Februar eingezogen. — Die nach Danzig einberufenen Mannschaften werden dem Grenadier-Regiment 5, die nach Graudenz einberufenen dem Infanterie-Regiment 14 und die nach Thorn dem Infanterie-Regiment 61 zugetheilt.

— (Die Quecksilbersäule sinkt) und die Aktien der Pelz- und Kohlenhändler, sowie der Schlittschuhläufer sind nach langer Wartezeit im Steigen begriffen. Mancher hatte das trübselige Wetter und den Schneeschlamm schon im Stillen verwünscht, besonders aber die Jugend, die mit den in der Ecke unbenutzt liegenden Schlittschuhen schon lange geliebäugelt hatte. Nun sind endlich für die obigen drei unzufriedenen Klassen der Menschheit „bessere Zeiten" im Anzuge und damit wird auch ihr „Wunschzettel" zu Weihnachten erfüllt. Heute Nacht hat es stark gefroren, so daß sich alle ruhigeren Gewässer mit einer stehenden Eisdecke überzogen haben und bei anhaltender Frost die Bildung einer tadellosen blitzblanken Eisbahn nicht fehlen kann. Im Westen hat sich der Frost gleichfalls in aller Strenge eingestellt. In Berlin sind bereits am Donnerstag Vormittag die ersten künstlichen Eisbahnen eröffnet worden. Hier in Thorn zeigt das Thermometer heute Mittag 6 Grad Kälte im Schatten an.

— (Lehrerinnen auf dem Lande.) Vom Jahre 1900 ab beträgt bekanntlich die Militärdienstzeit für die Volksschullehrer ein volles Jahr. Da die jetzt vorhandenen Seminare noch nicht einmal den laufenden Bedarf an Lehrkräften ganz decken, so steht demnach für die nächsten Jahre ein empfindlicher Mangel an Lehrern in Aussicht. Um diesem Mangel nach Möglichkeit abzuhelfen, werden jetzt, wie die „Königsb. Hart. Ztg." erfährt, im Auftrage der Regierungen Verhandlungen gepflogen zwischen den Kreisschulinspektoren und den in ihrem Bezirk vorhandenen nichtangestellten Lehrerinnen zwecks Uebernahme von zweiten Lehrerstellen auf dem Lande durch die letzteren. Denselben wird ein Gehalt von etwa 700 Mk. nebst Wohnung und Feuerung zugesichert. Den jungen Damen erscheint indeß die Aussicht auf Anstellung in entlegenen Orten wenig verlockend; denn dem Vernehmen nach haben sich nur ganz ausnahmsweise Lehrerinnen bereit erklärt, von dem Angebot Gebrauch zu machen.

— (Ueberhandnehmen des Branntweingenusses.) Die halbamtliche „Berliner Korresp." schreibt: Es ist mit Recht von vielen Seiten darauf hingewiesen worden, wie dem in manchen Gegenden beobachteten Ueberhandnehmen des Branntweingenusses wesentlich dadurch Vorschub geleistet werde, daß die Branntweinausschank- und Verkaufsstätten schon in den frühen Morgenstunden dem Publikum zugänglich sind. Um den hieraus entstehenden Uebelständen entgegenzutreten, empfiehlt es sich, wie dies in einzelnen Regierungsbezirken geschehen ist, durch Polizeiverordnung den Beginn des Betriebes in den Branntweinschänken und im Branntweinkleinhandel derart zu regeln, daß diese Schank- und Verkaufsstätten erst zu einer späteren Morgenstunde — etwa um 8 Uhr — dem Publikum geöffnet werden dürfen. Der Minister des Innern hat die Behörden angewiesen, dahin zu wirken, daß da, wo sich ein Bedürfniß hierzu herausstellt, hiernach verfahren werde.

— (Landwehrverein.) Die am Donnerstag beim Kameraden Dylewski abgehaltene Monatsversammlung wurde vom ersten Vorsitzenden, Kameraden Staatsanwalt Rothardt, mit einigen Worten über die Reise Sr. Majestät nach England, den Erwerb der Samoainseln und einem Hurrah für unseren Kaiser und König eingeleitet, worauf, wie gewöhnlich, die historischen Gedenktage des Monats Dezember durchgesprochen wurden. Aufgenommen in den Verein sind drei Herren, welche anwesend waren, eingeführt und verpflichtet wurden. Zur Aufnahme gemeldet haben sich vier Herren. Ausgeschieden sind zwei Kameraden durch Versetzung und einer durch Tod. Das Andenken des letzteren wird durch Erheben von den Sitzen geehrt. Im Anschluß hieran wird bemerkt, daß es Ehrenpflicht eines jeden Mitgliedes ist, verstorbene Kameraden zur Gruft zu begleiten. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Hauptversammlung wird in Erinnerung gebracht, daß die Frist, bedürftige Waisen zur Weihnachtsbescheerung vorzuschlagen, am 10. d. Mts. abläuft. Ferner wird mitgetheilt, daß, wie alljährlich, das Wurstessen mit darauffolgendem Tanz am 30. d. Mts. im großen Saale des Schützenhauses stattfindet. Einladungen hierzu sind, wie immer, eine Woche vorher, bis zum 23. d. Mts. anzumelden. Vor Beginn des Essens wird voraussichtlich die vorerwähnte Bescheerung stattfinden. Empfohlen wird die Abnahme des vom deutschen Kriegerbunde herausgegebenen Kalenders für 1900 und der Lose zur 3. Wohlfahrtslotterie, welche Anfang April n. Js. stattfindet. Die Kalender zu 50 Pfg. sind beim Kameraden Herzberg, die Lose zu 50 Pfg. beim Kameraden Zelz zu haben. Des bevorstehenden Jahresschlusses wegen wird wiederholt an Zahlung der Beiträge erinnert. Nach dem Geschäftlichen hielt Kamerad Harwardt den zugesagten Vortrag über die in den Jahren 1869 bis 1872 auf Sr. Maj. Schiff „Hertha" mitgemachte, fast 40 Monate dauernde Reise zur Einweihung des Suezkanals, nach Ostindien und Südamerika. Dem Vortragenden wurde für die sehr interessante Schilderung der Reiseerlebnisse der Dank durch Erheben von den Sitzen abgestattet.

— (Polnischer Verein zur Veranstaltung von Volksversammlungen.) Der Vorstand des polnischen Vereins zur Veranstaltung von Volksversammlungen in Westpreußen hat sich dieser Tage konstituirt. Als Vertreter der Presse wurden kooptirt die Herren: Pienienzny von der „Gaz. Olsztynska", Milski von der „Gaz Gdanska", Michalowski vom „Pielgrzym", Kulerski von der „Gaz. Grudz.", Brejski von der „Gaz. Tor.". Zum Vorsitzenden wurde gewählt Dr. Polewski-Culm, zum stellvertretenden Vorsitzenden Dekan Lic. Labunski-Kowalewo, zum Schatzmeister Pfarrer Dr. Poblocki-Niedzwiedz, zum Schriftführer und Bibliothekar Redakteur Brejski-Thorn, zu seinem Stellvertreter der Buchdruckereibesitzer, Redakteur und Verleger der „Gaz. Gdanska" Milski-Danzig. Der Vorstand macht bekannt, daß er demnächst seine Thätigkeit beginnen und es vermeiden werde, mit den Wahlkomitees in Kollision zu gerathen.

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk. Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Postschaffner, 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Mewe, Strafanstalt, 2 Strafanstalts-Aufseher, 900 Mk. Gehalt und 120 Mk. Miethsentschädigung pro Jahr; außer dem Gehalt bis 200 Mk. Remuneration, das Gehalt steigt bis 1500 Mk. Neustadt, Magistrat, Stadt- und Polizeisekretär, 1500 Mk.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Praktische Weihnachtsgeschenke billigst bei D. Braunstein.

Gaucke,
Thierarzt,
Schulstr. 3.

Heinr. Gerdom,
Katharinenstrasse 8,
Photograph
des deutschen Offizier-Vereins und des Waarenhauses für deutsche Beamte.
Alleinige Erzeugung von Reliefphotographien (Patent Stumann) für Thorn.
Mehrfach prämiirt.

Gründlichen Unterricht
in allen Handarbeiten ertheilt
Margarete Leick,
gepr. Handarbeitslehr., Brückenstr. 16.

Geld-Lotterie
zur Errichtung v. Heilstätten f. Lungenkranke. 16 870 Gewinne, darunter 100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk., 15 000 Mk. etc. Ziehung vom 16.—21. Dezember cr.
Hierzu empfehle Originallose zu 3 Mk. 30 Pf. Zusendung und Gewinnliste frei.
Robert Ottemann,
Braunschweig.

Nussb.-Pianino,
neu, kreuzs. Eisenbau, herrlicher Ton, langj. Garantie, ist billig verkäuflich. In **Thorn** wird es **franko** zur **Probe** gesandt, auch leichteste Theilzahlung gestattet. Anerbieten unter Pianoforte „Stern“, Berlin, Neanderstrasse 16.

Harzer Kanarien-Sänger!
Hohl- und Bogenroller,
versendet von 8—20 Mark unter Nachnahme und Probezeit. Prospekt, Bedingungen gratis.
W. Heering,
St. Andreasberg (Harz) 427.

7000 Mk.
hinter 19 000 Mk. (Feuerkasse ca. 37 000 Mk.) werden per sofort gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

4000—5000 Mark
auf sichere Hypothek à 5% sofort zu vergeben. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein wenig gebrauchter
Winter-Ueberzieher
(Krimmer)
und ein **Pelz billig** zu verkaufen.
V. Skowronska, Brückenstr. 16.

Gute
Speisekartoffeln
à Ztr. Mk. 2 frei Thorn offerirt
Dominium Rüdigsheim.

Spurlos verschwunden
ist m. Vaters langjähr. Rheumatismus- und Asthmaleiden durch ein australisches Mittel Eucalyptus Globulus (kein Geheimmittel). Ich gebe jedem Leidenden über m. Vaters wunderbare Heilung d. dieses Mittel gegen 10-Pfg.-Marke gern Auskunft.
Otto Mehlhorn
Brunndöbra, Sachsen.

2 Geschäftsläden, gr. u. kleine Bureauräume, Lagerplätze und Schuppen vermiethet **Henschel,** Brombergerstr. 16/18.

Möblirte Zimmer
billig zu verm. Katharinenstraße 7.

Möbl. Zimm. z. verm. Tuchmacherstr. 7, I.

Eine gut möblirte Wohnung,
auf Wunsch auch Burschengelaß, ist von sofort oder später zu vermiethen. **Neust. Markt 19, 2 Tr.**

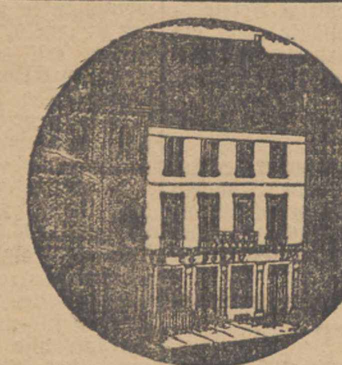
Möbl. Zimm. z. v. Strobandstr. 24, pt.

Möbl. Zimm. z. verm. Bachestr. 9, III.

Möbl. Zimmer
mit auch ohne Beköstigung zu verm.
Tuchmacherstraße 11, II.

In unserem Hause, **Bromberger Vorstadt, Ecke der Bromberger und Schulstraße,** Haltestelle der elektrischen Bahn, ist per 1. April 1900 evtl. früher, unter günstigen Bedingungen zu vermiethen:
Ein Eckladen
mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, welcher sich für ein Zigarren- oder Waaren-Geschäft vorzüglich eignet und in welchem zur Zeit ein Blumengeschäft betrieben wird.
Eine Parterre-Wohnung
von 6 Zimmern und Zubehör.
C. B. Dietrich & Sohn,
Thorn.

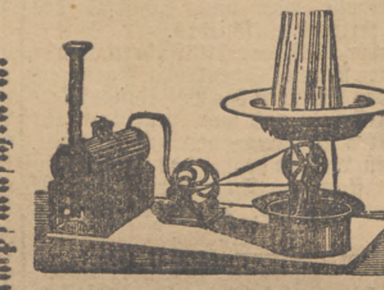
Paul Hirschberger,
Juwelier,
Thorn, Breite- und Brückenstr.-Ecke
empfiehlt sein grosses Lager von
Juwelen, Uhren,
Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren
streng reell zu billigen, festen Preisen.



C. G. Dorau,
THORN.
Gegründet 1854 Gegründet
Neben dem Kaiserl. Postamt.
Reise- und Gehpelze,
Pelzjoppen,
Pelzmützen,
Pelzdecken.
!Neu ausgestellt!
Grizzli-Bär.

A. Nauck, Heiligegeiststraße.

Modell-Dampfmaschinen.



Laterna magica. !Neu! Kinematograph.

Lehrreichste und nützlichste Geschenke für Knaben.

Zum bevorstehenden Feste
Diamantmehl,
ff. Bromberger Kaiserauszug- und Weizenmehl 0 0 zu billigen Tagespreisen. **Gerstenkochmehl,** unübertrefflich für Leidende, sowie alle anderen Mühlenfabrikate in bekannter Güte empfiehlt
J. Lüdtke, Bachestr. 14.

BÉNÉDICTINE.

Aerztlich empfohlen.



DER ERSTE ALLER LIQREURE.

Man achte immer darauf, dass sich am Fusse jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebigen Unterschrift des Generaldirektors befinde.

A. Legrand aîné

In Thorn zu haben bei:
Myczislaus Kalkstein von Oslowski.
Hans Hottenroth, General-Agent, **Hamburg.**

Mehlhandlung G. Edel, Gerechtestraße 22.
Zu bevorstehendem Weihnachtsfest offerire zu Mühlenpreisen altes, abgelagertes
Kaiser-Auszug,
Weizen-Mehl 00
aus der Kunstmühle **Ostaszewo.**
Kleine Posten werden ebenfalls billig berechnet.



1 Akkordmann
mit 40—50 Leuten sucht auf einem Gute für nächstes Frühjahr Beschäftigung. Adresse zu erfahren in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3 Schuhmachergehilfen
auf Randarbeit, Mittelarbeit und Reparaturen finden Beschäftigung.
J. Arendt, Schuhmachermeister, Heiligegeiststraße 15, 1 Tr.

Junger Mann, militärfrei, guter Rechner, mit flotter Handschrift wünscht per 1. Januar 1900 oder später als
Volontär
in ein Getreidegeschäft oder Kontor einzutreten. Gefl. Angeb. unter M. B. bis 13. d. M. a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Ein Lehrling,
welcher Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, kann sich melden bei
P. Gehrz, Mellienstraße 87.

Die Eröffnung der
Weihnachts-Ausstellung
in meinem
Hauptgeschäft Brückenstr. 34
beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen und gestatte mir zugleich meine
Thee- u. Randmarzipan,
sowie
Makronen, Marzipan-Sätze
mit reichem Dekors, nach **Königsberger und Lübecker Art,**
Marzipan-Spielzeug u. Früchte,
Baumsachen
einfachen und feinsten Genre's
in Schaum, Fondant, Liqueur u. Chokolade,
Chokoladen u. Konfitüren
in den verschiedensten Preislagen,
Thee's von E. Messmer in Frankfurt a. M.,
in russischen und englischen Mischungen,
Pfefferkuchen, Kakes u. Waffelgebäck,
Knallbonbons mit scherzhaften Einlagen,
Bonbonnièren, Thier- und Scherz-Attrapen
in reichster Auswahl
geneigter Beachtung bestens zu empfehlen.
Julius Buchmann,
Dampf-Chokoladen- und Marzipan-Fabrik.

Das Riesenpferd
im Schützenhause
ist heute Sonntag den 10. Dzbr. zum letzten Male ausgestellt.
Eintritt 20 Pf., Militär und Kinder 10 Pf.

Schönstes Geschenk
zum Andenken verstorbener oder lebender Personen.
Lebensgroße
photographische Reproduktionen
nach jeder kleinen Photographie unter voller **Garantie** sprechender Aehnlichkeit. Größe ca. 66 × 86 cm. für **Mk. 12,00,** dasselbe in **Pastellfarben Mark 30,00.**
Probebilder liegen zur Ansicht aus.
Emil Hell, *Kunsthandlung,*
Breitestrasse 4.
Spezialgeschäft für Bilder-Einrahmungen.

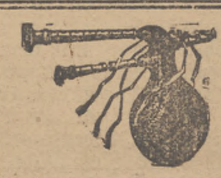
Mein Schuhwaaren-Lager
und
Reparatur-Werkstätte
befindet sich jetzt in dem neuerbauten Hause
Elisabethstr. 13|15.
J. Lisinski.

Biskuits,
in stets frischer Waare.

National-Mixed p. Pf.	40 Pf.	Vanillebrezeln p. Pf.	100 Pf.
Albert „ „	80 „	Russisch Brot „ „	125 „
Colonia „ „	65 „	Kaisermischung „	130 „
Demilune „ „	90 „	Aachener Printen „	50 „

Friedrichsdorfer Zwieback in Packeten v. 10 Schnittch. 15 Pf.
Weihnachts-Biskuits,
Tannenbaum-Mischung K per Pfd. 60 Pfg.,
„ „ I „ „ 75 Pfg.
empfiehlt
Kaiser's Kaffeegeschäft,
Breitestraße 12 **Thorn** Breitestraße 12,
Bromberg, Inowrazlaw, Culm.

Hofstube z. verm. **Albert Schultz.** | **Möbl.** Zimm. z. v. Bäckerstr. 11



Für
3 Mark
versende ich frko. per Nachnahme einen schottischen Dudelsack, D. R. G. M. Höchst orig. u. in allen Kreisen die grösste Heiterk. erreg. Zu Gesellschaften, Maskenbällen, ulk. Vorträgen etc. Wiederverkäufern hoher Rabatt.
R. Martienssen,
Berlin—Friedenau, Rheinstr. 26.

Eine Buchhalterin, die schon mehrere Jahre in einem größeren Geschäft thätig war, sucht vom 1. Januar 1900 Stellung. Gefl. Anerbieten unter **G. W.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Junge Wirthin,
welche **vorzüglich kocht,** wünscht Stellung von sofort oder später. Anerbiet. u. **200** an d. Geschaftsst. d. Z.

Ein junges Mädchen
kann unentgeltlich die Damenschneiderei erlernen. **Elisabethstr. 10,** 3 Tr.

Ein Mädchen,
welches selbstständig kochen kann, wird bei hohem Lohn (200 Mark) zu kinderloser Herrschaft nach Lodz gesucht. Meldungen an Frau **Kreisbaumeister Rathmann,** Culmer Chaussee Nr. 10, parterre.

Tüchtige Mädchen
erhalten gute Stellen mit hohem Lohn zu jeder Zeit durch das
Miethskomptoir E. Baranowski,
Breitestr. 30.

Einen Laden
mit Zimmer und Küche, worin bisher Glaserei betrieben wurde, vermiethet sogleich **A. Stephan.**

Herrschaftliche Wohnung,
renovirt, von 8 bezw. 10 Zim., Zubeh., Garten und Stall zu vermiethen.
Brombergerstr. 76.

Infolge Fortzuges
ist die aus 6 Zimmern mit allem Zubehör bestehende
I. Etage
in meinem Hause, **Breitestraße 6,** bisher von Herrn Generalagenten **Freyer bewohnt,** vom 1. April zu vermiethen. Zu erfragen daselbst, 2 Tr.
Gustav Heyer.

Zum 1. April 1900
Baderstr. 23, 2. Et.,
bestehend aus 6 Stuben zu verm.
Ph. Elkan Nachfl.

Keller-Wohnung
von sogleich zu vermiethen.
Ernst Zudo, Friedrichstr. 14.

Waarenhaus Georg Guttfeld & Co., Thorn,

Altstädtischer Markt 28.

Außergewöhnlich billiges Angebot für

Weihnachts-Geschenke.

Einen großen Posten

Kleider-Stoffe,

das ganze Kleid von 6 Meter für 1,50, 1,75, 2,25, 2,75, 3,45, 3,90, 4,50, 4,90 Mk.

Ferner einen Posten **Kleiderstoffe,** nur **hochfeine Waare,** das Kleid von 6 Mtr. für 5,40, 6,30, 7,20, 7,50 Mk.

Einen Posten **Tischtücher**	Stück von 36 Pf. an.
„ „ **Servietten**	„ „ 16 Pf. an.
„ „ **Gerstenkornhandtücher**	„ 12 Pf. an.
„ „ **Drellhandtücher**	Stück 23 u. 28 Pf.
„ „ **Damasthandtücher**	„ 33 u. 38 Pf.

Ein **Bettbezug** und **2 Kissen** fertig genäht für 2,95, 3,25, 3,95, 4,25 bis 6,50 Mk.

Große Ausstellung von

Spielwaaren und Puppen.

Reichhaltiges Sortiment in

Jugendschriften und Bilderbüchern.

Gusseiserne Etagèren in allen Bronzefarben das Stück 2,95 3,35, 4,95, 5,75, 6,75.

Tafelservice, echt Porzellan, mit feinem Dekor, für 6 und 12 Personen von 12,50 Mk. an.

Hängelampen in großer Auswahl von 4,25 Mk. an.

Hausapotheken in großer Auswahl.

Bierservice mit feinem Dekor unerreicht billig.

Spezialität der Firma:

Schürzen.

Tändelschürzen, das Stück von 7 Pf. an bis zu den apartesten Dessins.

Haus- u. Küchenschürzen in großer Auswahl.

Schwarze Schürzen, hervorragende Neuheiten.

Kinderschürzen von 20 Pf. an.

Seidene Schürzen, unerreicht billig.

Cravatten

in enorm grosser Auswahl.

Weisse Cravatten	von 4 Pf. an.
Dunkle Schleifen	von 8 Pf. an.
Diplomaten in vielen Façons	von 18 Pf. an.
Regattes, stets neueste Formen	von 28 Pf. an.
Cachenez in Seide, Halbseide und Wolle	von 9 Pf. an.

Kragenschoner in großer Auswahl.

Großes Lager in fertigen Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots und Beinkleidern.

Georg Guttfeld & Co., Thorn.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen Eistreibens werden die Fahrten der hiesigen Weichsel-Dampferfähre von heute ab bis auf weiteres ganz eingestellt.

Thorn den 9. Dezember 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Wasserleitung.

Die Aufnahme der **Wassermesserstände** für das **Vierteljahr Oktober—Dezember** d. Js. beginnt am **12. d. Mts.** und werden die Herren Hausbesitzer ersucht, die **Zugänge** zu den Wassermesserschächten zwecks Aufnahme **offen** zu halten.

Thorn den 6. Dezember 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von den Kellerräumen des im Bau begriffenen Kreishauses soll ein Theil mit 845 Meter Kubikinhalt vom 1. Oktober 1900 ab im ganzen als Lagerkeller vermiethet werden.

Angebote sind nach Maßgabe der Bedingungen, welche im Geschäftszimmer des Kreisausschusses ausliegen, bis zum

2. Januar 1900

geschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf Pachtung der Kellerräume im Kreishause" hier einzureichen.

Thorn den 6. Dezember 1899.

Der Kreisausschuß.
von Schwerin.

Ganz neu!

Illuminations-Postkarte von Thorn.

Weihnachtspostkarten!

Justus Wallis,
Postkarten - Centrale.

Wer 100 000 Mk. baares Geld zu Weihnachten gewinnen will, der spiele in der **Rothen Kreuz-Lotterie,** Ziehung vom 16. bis 21. Dezember cr., Loose à 3,50 Mk. empfiehlt **Oskar Drawert, Thorn.**

Empfehle mein großes Lager hochfeiner

Jagd- und Kutschwagen,

sowie eleganter

Selbstfahrer.

Bestellungen auf Wagen jeder Art werden **solide** und **reell** ausgeführt.

Reparaturen, sowie **Auflackiren** alter Wagen sauber, schnell und billig in der Wagenfabrik

Ww. A. Gründer.

In dem nasskalten Klima Deutschlands billiger und bekömmlicher als Bier!

Oswald Nier's Ungegypste!

Kein k. Gemisch, kein Malz, keine sog. schwer. Weine etc., **sondern** seit 1876 laut Fürst **v. Bismarck's** Worten: „Nationalgetränk". Angenehme, leicht trinkbare und dabei **so sehr stärkende**

Traubenweine aus Weintrauben

v. 10 Pf. pro 1/10 L. an. sow. in m. **plomb. Orig.**-Flaschen v. 1/4, 1/2 u. 1/1 L.

f. Festlichkeit., Vereine, Krankenhäuser bew. **hoh. Rabatt!**

66 Centralgesch. (44 in Berlin) und über **1200** Filialen in Deutschland!

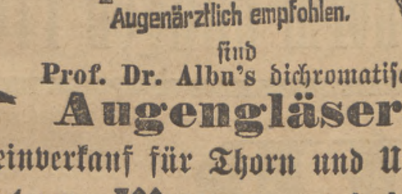
Ausf. Preiscourant nebst **Broschüre gratis** und **franco.**

Hauptgeschäft und **Versandabtheilung** **BERLIN N.,** Linienstr. 130. No. 17

OSWALD NIER

Filiale in **Thorn** bei Herrn **A. Kirmes.**

Das beste fürs Auge



Augenärztlich empfohlen.

sind

Prof. Dr. Albu's dichromatische

Augengläser.

Alleinverkauf für Thorn und Umgegend

Gustav Meyer, optisches Institut,

23 Seglerstraße 23.

Husqvarna,

schwedische Koksöfen für Dauerbrand.

Kosten der Heizung für 12 Stunden ca. 15 Pfg.

empfehlen

Hugo Hesse & Co., Thorn, Culmerstr. 7.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste besonders empfohlen!



Alleinvertreter **für Thorn:**

G. Görke, Mehlhandlung, Windstraße 1.

Karpfen und Forellen

zum Feste bitten j tzt zu b stellen.

Bromberger Verein für Fischverwerthung,
Genossenschaft m. b. H.,

Telegr.-Adr.: Fischhalle. **Bromberg.** Telegr.-Adr.: Fischhalle.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor Dr. O. Liebreich, **beseitigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen. die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an **nervöser Magenschwäche** leiden. **Preis 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.**

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Zu haben in Thorn in sämmtl. Apotheken; in Mocker: Schwanenapotheke.

1 Schlitten und Geläute
zum Verkauf.
P. Gehrz, Mellienstr. 87.

Möblirtes Zimmer,
Kabinet und Burschengelaß, zu vermiethen. **Breitestraße 8.**

Herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer nebst Zubehör, 1. Etage, Bromberger Vorstadt, Schulstr. 10/12, bis jetzt von Herrn Oberst Protzen bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.
Soppart, Bachestraße 17.

Herrschaftliche Wohnungen
von 6 Zimmern von sofort zu vermiethen in unserm neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.

Pferdestall zu vermiethen
Strobandstraße 15.

In unserem Hause, **Breitestraße 37, 3. Etage,** sind folgende Räumlichkeiten zu vermiethen:

Eine Wohnung,
5 Zimmer, Balkon, Küche mit allem Nebengelaß, bisher von Herrn **Justus Wallis** bewohnt, per sofort.

Eine Wohnung,
5, Zimmern, Küche nebst allem Zubehör, zur Zeit von Herrn Regierungsbaumeister **Bodo** bewohnt, per 1. April 1900.

Thorn, C. B. Dietrich & Sohn.

In unserem Neubau,

Araberstraße Nr. 5,

sind noch Wohnungen, bestehend aus: 3 Zimmern, Küche, Entree, Speisekammer, Wasserleitung und Zubehör, ferner: ein Laden nebst angrenzender Wohnung, zu jedem Geschäft passend, per 1. Januar, auch später zu vermiethen. Wir sind auch willens, dieses Grundstück zu verkaufen. Dasselbe ist solid und vortheilhaft gebaut und eignet sich zur Kapital-Anlage ganz vorzüglich. Die Bedingungen sind äußerst günstig.

W. Groblewski & Thober.
Näheres **Culmerstraße Nr. 5.**

Herrschaftliche Wohnung,
I. Etage, Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 11, bis jetzt von Herrn Major **Zillmann** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.
Soppart, Bachestr. 17.

Pt.-Wohnung oder 1. Etage,
bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör vom 1. April 1900 zu vermiethen. **Brückenstraße 4.**

Wilhelmsstadt.
Gerstenstraße 3, I. Et. 4 Zimmer, Balkon, reichlich. Zubehör und Badestube Mk. 700, desgl. 3 Zimmer 2c. Mk. 550 per 1. April 1900 zu verm.
August Glogau.

Eine Wohnung
von 4 Zimmern, Entree und Zubehör von sofort billigst zu vermiethen bei **A. Wohlfeil,** Schuhmacherstr. 24.

Wohnung,
3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung, ist wegen Versetzung des Miethers sofort anderweitig zu vermiethen.
Culmer Chaussee 49.

Brombergerstraße 76, pt.
2 Stuben und Küche sof. oder später zu vermiethen. Daselbst auch Pferdestall und Burschenstube.

Thorn S. David Thorn

empfiehlt

zu ausserordentlich billigen Preisen:

Fertige Kinder-Ausstattungen stets am Lager.

Damenhemden aus haltbarem Hemdentuch, 110 cm lang,	Stück 90 Pf.
Damenhemden mit gesticktem Träger, gross und weit,	à Mk. 1,50.
Damenhemden aus vorzügl. Hemdentuch, mit Träger, 1,20 m lg.,	Mk. 1,25.
Damenhemden aus bestem Renforce, elegant garnirt,	Mk. 1,65, 2,00 u. 2,25.
Damenhosen aus Renforce oder Dimiti, mit Volant,	90 Pf.
Damenhose aus Piqueparchent, sauber gearbeitet,	Mk. 1,10.
Damenhose aus Elsasser Renforce oder Linon mit breiten Stickereien	à Mk. 1,25.
Damenhemde in Pique oder Renforce mit Handlanguette	Mk. 1,85.
Damenjacke aus gutem Dimiti oder glattem Stoff	à 90 Pf.
Damenjacke aus gutem Piqueparchent mit breiter Stickerei	à Mk. 1,50.
Damenjacke aus Dammast, mit breiter Stickerei,	Mk. 1,50, 1,75, 2,00
Damen-Nacthemden, aus haltbarem Wäschetuch, mit Stickerei,	à Mk. 2,75.
Damen-Nachthemden aus feinem Renforce, mit weisser oder farbiger Stickerei	à Mk. 3,00.
Damen-Flanellrock, vollkommen gross, in reizenden Farben	à Mk. 1,80.
Damen-Flanellrock, mit breitem Volant,	à Mk. 2,25.
Anstandsröcke, aus vorzüglichem Piqueparchent,	à Mk. 1,60, 1,75, 2,00.
Weisse Röcke, in feinem Renforce oder Linon, mit bunter Stickerei,	Mk. 3,00.
Moiré-Unterröcke, in vorzüglicher Qualität, extra weit und in verschiedensten Farben,	à Mk. 4,00.
Moiré-Unterröcke, mit Flanellfutter, in allen Farben,	à Mk. 5,00.
Extra breite leinene Hausschürzen,	à 85 Pf. u. Mk. 1,00.
Tändel- und Theeschürzen, in blau, roth und mode,	à 40 Pf.
Weisse Tändelschürzen, elegant gearbeitet, sehr billig.	
Weisse Servirschürzen, in reichster Auswahl,	von 85 Pf. an.
Wollene Damenjacken, in allen Grössen und Qualitäten,	von 60 Pf. an.
Wollene, lange Damenhemden, mit ganzen Aermeln,	von Mk. 1,25 an.
Wollene Damenhosen, in den verschiedensten Preislagen.	
Wollene Herrenjacken, in allen Grössen,	von 70 Pf. an.
Wollene Herrenhemden, in grosser Auswahl,	von Mk. 1,00 an.
Wollene Herrenhosen, in den verschiedensten Qualitäten,	von Mk. 1,00 an.
Vorzügliche Linon-Taschentücher, 48 cm. gross, mit weissen und farbigen, waschechten Rändern,	Dtzd. Mk. 2.
Kinder-Taschentücher, in weiss und bunt,	Dtzd. von 90 Pf. an.
Reinleinene Bielefelder Taschentücher, in allen Preislagen.	
Seidene Taschentücher, mit eleganter Borde, sehr billig.	
Seidene bunte Taschentücher, in grosser Auswahl.	
Farbige, leinene Taschentücher, Dtzd.	von Mk. 2,00 an.
Steppdecken aus Wollatlas, mit gleichartigem oder Normalfutter, 135 cm breit und 195 cm lang	à Mk. 4,00.
Seidene Steppdecken, in den neuesten Farben.	
Weisse Bettdecken in Rips, Pique und Waffel	von Mk. 1,50 an.
Dunkle Bettdecken in grün oder bordeaux, echtfarbig,	von Mk. 2,00 an.
Tüll-Bettdecke in crême oder weiss	von Mk. 2,50 an.
Guipure-Bettdecken in crême und weiss	à Mk. 4,50.
Schlafdecken in grosser Auswahl	von Mk. 1,75 an.
Kaffeedecken mit blauem oder rothem Rand	à Mk. 1,00.
Kaffeedecken in dunklen Mustern, waschecht,	von Mk. 1,25 an.
Theegedecke mit 6 Servietten	von Mk. 2,00 an.
Hochelegante Theegedecke mit 6 u. 12 Servietten	von Mk. 3,50 bis 60,00.
Tischgedecke mit 6 und 12 Servietten in den verschiedensten Qualitäten und Preisen.	
Einzelne Tischdecken und Servietten ausserordentlich billig.	
Grosse leinene Servietten	von Mk. 3,50 an.
Theeservietten in weiss- oder buntkantig, reinleinen,	Dtzd. Mk. 2,00.
Seidene Eisservietten mit Handstickereien, sehr preiswerth.	

Leinene Küchenhandtücher, solange Vorrath	Dtzd. Mk. 2,00.
Gesichts-Handtücher in guten Qualitäten	Dtzd von Mk. 3,00 an.
Reinleinene Damast-Handtücher, extra breit,	Dtzd. von Mk. 6,50 an.
Frottir-Handtücher und -Laken in sehr grosser Auswahl.	
Vorzügliche Staubtücher	Dtzd. Mk. 1,30.
Gläser-, Teller- und Messertücher in allen Preislagen.	
Rolltücher in den besten Qualitäten, besonders preiswerth.	
Fertig genähte Bettbezüge aus feinem, haltbarem Renforce, mit zwei grossen Kissen, zum Schnüren,	Mk. 3,60.
Fertig genähte bunte Bettbezüge mit 2 Kissen, zum Knöpfen,	à Mk. 3,30.
Fertig genähte Laken, ohne Nath,	à Mk. 1,10.
Fertig genähte Laken, ohne Nath, aus vorzügl. Halbleinen	à Mk. 1,60.
Fertig genähte Laken von bestem Stoff, extrabreit	à Mk. 2,00.
Fertige Betten mit nur neuen Federn	von Mk. 15,00 an.
Bettfedern, Daunen bis zu den besten Qualitäten.	
Linons, Hemdentuche, Dowlasse in den verschiedensten Breiten	à Mtr. 27, 30, 33, 35, 40 und 50 Pf.
Federdichte, farbechte Inletts, in glatt und gestreift,	à Mtr. 50 Pf.
Federdichte, farbechte Cöper-Inletts, 5/4 breit, 8/4 breit,	Mtr. 75 Pf. Mtr. Mk. 1,40.
Bettdrelle wie Matratzen-Drelle in jeder Preislage.	
Buntkarrirte Züchen in haltbarer Qualität,	Mtr. von 33 Pf. an.
Gardinen in crême und weiss, auf beiden Seiten mit Band eingefasst,	Mtr. von 40 Pf. an.
Thür-Gardinen in crême und weiss, in ganz neuen Mustern.	
Stores in crême und weiss, in wunderbar schönen Dessins.	
Abgepasste Gardinen in riesiger Auswahl	von Mk. 3,75 bis Mk. 40 pro Fenster.
Abgepasste Rouleaux in crême, weiss und roth, ein- und zweitheilig.	
Spachtel- und Schweizer Tüllgardinen in jeder Preislage.	
Schreibtisch-Vorlagen wie Bettvorlagen in den verschiedensten Qualitäten	von Mk. 2,25 an.
India-Teppiche, Imitation von Smyrna-Teppichen,	130×200 Mk. 13,50, 165×240 Mk. 18, 200×300 Mk. 27.
Axminster-Teppiche in nur vorzüglicher Qualität	130×200 Mk. 9, 165×240 Mk. 15, 200×300 Mk. 22.
Bochara-Teppiche,	130×200 Mk. 9,75, 160×240 Mk. 16, 200×300 Mk. 22.
Konak-Teppiche wie Schiras-Teppiche in allen Grössen.	
Tapestry- und Velour-Teppiche in nur neuen Dessins.	
Echte Smyrna-Teppiche	von Mk. 100—400.
Fantasie-Tischdecken in verschiedenen Farben	von Mk. 2,00 an.
Divan-Decken in wunderbar schöner Farbenstellung.	
Plüsch-Tischdecken in braun, rothbraun, kupfer und grün.	
Einfarbige wollene Ripsdecken in braun, rothbraun und grün.	
Tüll-Tischdecken, wie Kommodendecken, in crême und weiss.	
Gold-Brokat-Decken, wie Läufer, in grosser Auswahl.	
Aufgezeichnete wie fertige Paradehandtücher, Küchenhandtücher, Buffet-Decken, Servis-Decken, Läufer, Brotbeutel, Marktkorbdecken, Waschkorbdecken, Wandschoner, Tablettdecken etc. zu auffallend billigen Preisen.	
Läuferstoffe in nur neuen Mustern, 60, 80, 100 und 130 cm breit.	
Tapestry- und Plüschläufer,	Meter von Mk. 2,00 an.
Teppichläufer, zum Auslegen ganzer Zimmer, in verschiedenen Preislagen.	
Portièren-Stoffe wie abgepasste Portièren in reicher Auswahl.	

Uebernahme kompletter Brautausstattungen.

Die noch vorhandenen Kleiderstoffe werden zu enorm billigen Preisen abgegeben.

Thorn. S. DAVID. Thorn.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

2. Beilage zu Nr. 290 der „Thorner Presse"

Sonntag den 10. Dezember 1899.

Die Ansiedler.)

(Aus dem Russischen.)

(Schluß.)

„La critique est aisée l'art est difficile!" (Die Kritik ist leicht, die Kunst aber schwer), sagen die Menschen, und es ist wahr: leichter ist's, die Fehler zu bemerken, als anzugeben, wie sie zu verbessern seien; um diesen Vorwurf zu vermeiden, werde ich, nachdem ich die negativen Seiten behandelt habe, mich bemühen, darauf hinzuweisen, wie der Schaden zu heilen. Ich muß aber erst noch zu den zwei Kategorien der Ansiedler zurückkehren, und zwar zu denen, welche auf Grund der gerichtlichen Verurtheilung zur Ansiedlung versandt, und den Zwangsarbeitern, welche, nachdem die Frist ihrer Zwangsarbeit vorüber, zur Ansiedlung zugeschrieben worden sind.

Da beide Kategorien sich faktisch garnicht unterscheiden, so habe ich sie auch bis jetzt nicht getrennt beschrieben; nun aber die Frage der Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit der Ansiedlung berührend, halte ich es für nöthig, die Ansiedlung in zwei Kategorien zu zerlegen, um übersichtlich die Ursachen und Wirkungen seit ihrem Bestehen verfolgen und beurtheilen zu können. Ich fange mit der ersten Kategorie an, und zwar von der Zweckmäßigkeit der Ansiedlung als selbstständige Strafe. Von der Ansicht ausgehend, daß Ansiedlung keine moralische Maßregel und darum schädlich ist, werde ich natürlich nicht auf die Mittel der Verbesserung hinweisen, sondern des Ersatzes. Hierzu sind die Mittel einfach. Da die Ansiedlung in unseren Strafparagraphen eine Uebergangsstrafe von der Zwangsarbeit zu den Arrestantenabtheilungen bildet, so empfiehlt es sich, die Ansiedlung überhaupt fallen zu lassen, da die beiden anderen Stufen sie erfolgreich zu ersetzen im Stande sind. Man wird mir erwidern, daß die Arrestantenabtheilungen bedeutend leichter als die Ansiedlung, die Zwangsarbeit dagegen bedeutend schwerer als die Ansiedlung sei und endlich, daß der unmittelbare Uebergang von der Zwangsarbeit zu den Arrestantenabtheilungen viel zu kraß wäre. Darauf erwidere ich, daß die Frist des Aufenthalts in den Arrestantenabtheilungen verlängert werden kann, — Zwangsarbeit aber, sobald sie nicht die Ansiedlung zur Folge hat, kaum schwerer ist, als die ersteren in ihrer gegenwärtigen Gestalt es sind; was aber den viel zu großen Unterschied zwischen der Zwangsarbeit und den Arrestantenabtheilungen anbelangt, so sage ich darüber, daß das Regime und die Strenge der Zwangsarbeit durch ihre Schwere und Verpflichtungen sich wenig von dem Regime und Charakter der Arbeit in den Arrestantenabtheilungen unterscheidet und der ganze Vortheil der Zwangsarbeit als einer strengeren Strafe in Vergleich mit gleich dauernden Aufenthalt in Arrestantenabtheilungen nur in der Uebersiedlung des Verbrechers nach Sibirien besteht.

Auf diese einfache Weise wäre die Ansiedlung als selbstständige Strafe abzuschaffen. Nun einige Worte über die Nothwendigkeit dieser Abschaffung.

Welche Kriminalstrafe verfolgt zwei Ziele, moralische Besserung des Verbrechers und die Entfernung aus der Mitte des schädlichen Elements? Ich sage nicht einmal, daß die moralische Besserung des Verbrechers und die Sicherheit vor ihm für die Gesellschaft erlangt werde, sondern frage nur, ob sie zu erlangen ist. Nein, meine verehrten Leser, sie wird nicht erlangt, und vor allen Dingen darum nicht, weil man einen Menschen, um ihn zu bessern, mit Vernunft und Liebe leiten muß; man kann einen Menschen unmöglich in eine Grube werfen und ihm sagen: „Bessere Dich!" Man muß da anders handeln, seine schlechten Eigenschaften tadeln, auf die Vortheile der guten hinweisen. Die Ansiedlung in ihrem Wesen ann diesen Zwecken nicht entsprechen. Ist es denn möglich, einen verdorbenen Menschen, der im Leben nach Belieben unchristlich handelt, einen Menschen, dem nur eins verboten ist, seinen Wohnort nicht zu verlassen — zu leiten? Und endlich, wer wird denn in einem Dorfe oder Kirchdorfe dieser gute Rathgeber sein? Vielleicht die Dorfschreiber oder der Bauernälteste, vielleicht die Peitsche oder die Ruthe?

Man ist häufig der Meinung, daß eine Besserung durch Strafen nicht erreicht wird und im Gebiete der Strafgesetze die gegentheilige Annahme nur als ein Fixum, eine Supposition, angesehen wird. Diese Meinung ist falsch. Auch auf Grund vieler mißlungenen Fälle kann man nicht ein Urtheil über die Zwecklosigkeit aller fällen, und wenn auch Fälle vorkommen, daß ein bestrafter Verbrecher sich nicht bessert, so können wir doch darauf hoffen. Endlich zum Zwecke solch' einer Besserung bestrafen wir den Verbrecher; aber mit Ansiedlung können wir in dieser Absicht nicht bestrafen, weil wir nicht nur nicht hoffen dürfen, daß sich der Verbrecher auf diesem Wege bessert, sondern im Gegentheil im voraus zugeben müssen, daß ein verdorbener Mensch, einmal in Verhältnisse gerathen, unter denen es ihm schwer wird, sein Stück Brot zu verdienen, nicht der Verführung widerstehen, durchaus den Seitenweg gehen und niemals ein ehrlicher Mensch werden wird.

Daß man die gesellschaftliche Sicherheit durch Ansiedlung erreichen kann, davon zu reden ist sonderbar. Ein Kind wird es mit seinem kleinen Verstand begreifen, daß man einen schlechten Menschen unter Schloß und Riegel setzen muß; und wenn man ihn blos aus einem Winkel in den anderen schleppt, so ist man noch nicht sicher, sondern verliert nur Zeit. Das ist das Resultat der Ansiedlung als Strafe. Was stellt sie an sich vor und welch' einen Sinn und Zweck hat die zehnjährige Anknüpfung der Zwangsarbeiter, die ihre Strafe absolvirt haben, an das Land? Dies als Fortsetzung der Strafe zu betrachten, ist unmöglich, weil wir hier zu unsinnigen Folgerungen gelangen würden: ein zu 4 Jahren Zwangsarbeit Verurtheilter und ein anderer, fünfmal strenger Verurtheilter würden thatsächlich nicht 4 und 20 Jahre Strafe tragen, sondern 14 und 30, d. h. der Unterschied der Strafe beider würde sich um zweimal vermindern. Das ist kein Zifferspiel, sondern genaue Berechnung, wenn man inbetracht zieht, daß zehnjährige Ansiedlung größtentheils nicht viel besser ist als die Zwangsarbeit.

Es bleibt nur übrig, diese 10 Jahre als eine provisorische, administrative Maßregel zu betrachten, durch welche die Zwangsarbeiter nicht mit einem Male in die Reihen des vollrechtigen Bürgers treten, sondern gewisse Prüfungen zu überstehen haben. Eine sehr vernünftige — erlaube mir aber zu bemerken — nutzlose Maßregel.

Eine nutzlose Maßregel, weil, theoretisch geurtheilt und zu dem Ergebniß gekommen, daß das Gericht, um einen Menschen, der ein gewisses Verbrechen verübt hat, auf so und so lange bestrafen soll, sich darin irren könnte, daß zur Besserung des betreffenden Verbrechers nicht eine lange Strafzeit, sondern eine längere Buße nothwendig sei.

In der Praxis sind natürlich solche Fälle möglich, und dazu ist die Gefängnißadministration, welche gewöhnlich alle ihre Gefangenen ausgezeichnet kennt und in jedem gegebenen Falle beurtheilen kann, wer sich zum guten verändert hat und in die Gesellschaft zurückkommen kann und wer nicht.

Uebrigens — welch' einen Nutzen haben diese Prüfungen? Offenbar sind der allergefährlichste Moment, den der Verbrecher erlebt, seine ersten Schritte im Freien. Ob in ihm alte Gewohnheiten wieder wach werden oder ob er sich zu einem neuen Leben aufraffen wird? Aber nehmen wir an, die Macht der Gewohnheit siegte, wird ihn darin der Kabalenzustand stören? Natürlich nicht. Er wird von neuem zum Verbrecher und deshalb wieder strafbar, d. h. es geschieht dasselbe, was auch dann hätte geschehen können, wenn der Verbrecher direkt in die Mitte vollrechtiger Leute gerathen wäre. Welch' einen Nutzen brächte also diese Prüfung? Ich würde die Berechtigung der letzteren verstehen, wenn der einer Prüfung Unterworfene die Jahre seiner Prüfung im Reiche der Marionetten oder Manekenen, die er vernichten könnte, falls es ihm einfiele, verbrächte. Aber er wird in Versuchung geführt bei lebendigen Leuten, denen es ganz gleich ist, ob sie bestohlen oder gemordet werden von einem unter Kontrole stehenden Ansiedler oder von einem vollrechtigen Bürger. Also welch' einen Nutzen bringt diese zehnjährige Kabale, welchen Zweck verfolgt sie? Sie giebt doch der Gesellschaft garkeine Garantie, von den lasterhaften Menschen befreit zu sein, sondern bedrückt die, die sich gebessert haben, und diejenigen, die sich nicht gebessert haben, empört diese Strafe und treibt sie zu neuen Verbrechen.

Nein, auch als provisorische Prüfungsmaßregel der abgearbeiteten Zwangsarbeiter hat die Ansiedlung keinen Sinn und Zweck und muß aufgegeben werden.

Uebrigens nein; mag sie bleiben, nur nicht so, wie sie jetzt ist: nicht als strenge, sinnlose Strafe, nicht als provisorische, zwecklose Maßregel, aber als vernünftiger Menschenakt auf Grund der Volkswohlfahrt.

Wenn der Verbrecher die Zwangsarbeit verläßt, wenn er seine Strafe verbüßt hat und ins neue Leben tritt, wenn seine Erzieher ihn für ein taugliches Element der Gesellschaft anerkannt haben, so gebt ihm die Möglichkeit, in diese Gesellschaft aufgenommen zu werden nicht als ein Parias, sondern als ehrlicher, fleißiger Arbeiter. Ist er Ackerarbeiter — gebt ihm ein Stück Erde und Hackenpflug; Handwerker — gebt ihm Instrumente in die Hände und stellt ihn dort hin, wo für seine Arbeit Bedürfniß ist; mit einem Wort, gebt einem jeden in die Hände, was ihm nöthig ist, und führt ihn auf den richtigen Weg. Das ist mit Unkosten verbunden, aber die letztere werden schon im voraus durch seine Arbeit während Absolvirung seiner Strafe vergütet. Wenn man so handelt, dann kann man auf gute Resultate rechnen. Solch' eine Ansiedlung wird eine vernünftige menschliche Maßregel sein, die gegenwärtige aber ist werth, so schnell wie möglich aus der Welt geschafft zu werden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 9. Dezember 1899.

— (Nachlösung von Fahrkarten.) Nach den Zusatzbestimmungen der Verkehrsordnung hat derjenige Reisende, welcher auf einer Anschluß-Station wegen Verspätung des benutzten Zuges eine Fahrkarte zur Weiterfahrt nicht lösen kann, dies aber unaufgefordert dem Schaffner meldet, sowie derjenige Reisende, welcher in demselben Zuge über die Endstation seiner Fahrkarte hinausfährt, dortselbst keine Zeit zur Lösung einer neuen Fahrkarte hat, die Absicht der Weiterfahrt aber vorher dem Schaffner unaufgefordert mittheilt, eine einfache Fahrkarte zu lösen. Fortan werden nun auf Wunsch von Reisenden an Stelle der einfachen Fahrkarten bis auf weiteres auch Rückfahrkarten verabfolgt werden.

— (Entschädigungen aus der Schulkasse.) Die zuständige Behörde hat angeordnet, daß Lehrer, welche die Schüler in den Impfterminen beaufsichtigen, für den Termin 3 Mk. Entschädigung aus der Schulkasse zu beanspruchen haben.

— (Thierseuchen.) Nach amtlicher Erhebung und Zusammenstellung herrschte anfangs Dezember die Maul- und Klauenseuche in Westpreußen auf 3 Gehöften des Stadtkreises Elbing, 25 Gehöften des Landkreises Elbing, 215 des Kreises Marienburg, 5 des Kreises Danziger Niederung, 14 des Kreises Dirschau, 68 des Kreises Stuhm, 6 des Kreises Marienwerder, 36 des Kreises Rosenberg, 123 des Kreises Löbau, 71 des Kreises Strasburg, 18 des Kreises Briesen, 7 des Kreises Thorn, 30 des Kreises Culm, 31 des Kreises Graudenz, 9 des Kreises Schwetz, 21 des Kreises [illegible] 16 des Kreises Konitz, 126 des Kreises Schlochau, 78 des Kreises Flatow, 62 des Kreises Dt.-Krone. In Hinterpommern herrschte die Maul- und Klauenseuche auf 470, im Regierungsbezirk Posen auf 1242 Gehöf[illegible]. Die Schweineseuche herrschte in Westpreußen a[illegible] in Ostpreußen auf 30, in Pommern auf 12, in Posen auf 34 Gehöften. Die Lungenseuche war weder in West- noch Ostpreußen aufgetreten und herrschte nur auf einem Gehöft im Regierungsbezirk Posen. Rotz war auf einem Gehöft in Ostpreußen aufgetreten.

Podgorz, 5. Dezember. (In der heutigen Gemeinde-Verordnetensitzung) wurden sämmtliche 12 Punkte der Tagesordnung in öffentlicher Sitzung erledigt. Nach der Rechnungslegung für das Etatsjahr 1898 betrugen die Einnahmen 53 347,94 Mk. und die Ausgaben 43 667,64 Mk., sodaß ein Ueberschuß von 9680,30 Mk. verblieben ist. Für Armenpflege wurden baar 2530,03 Mk., für Sanitätszwecke 342 Mk. verausgabt. Die Kreiskosten sind um das Dreifache, nämlich auf 5767 Mk. gestiegen. Für Ausbesserung der Mittelstraße werden die geforderten 70 Mk. bewilligt. Vom Kassenabschlusse pro November wurde Kenntniß genommen. Der Antrag des Hökers Schulz um Erwerbung einer Bauparzelle von der Stadt an der Ringchaussee wurde abgelehnt. Nach einer Verfügung des Herrn Oberpräsidenten beträgt der staatliche Antheil an der Jagdpacht 0,75 Mk. Die königl. Regierung hat für die Deckung der Beleuchtungskosten rc. in der hiesigen Fortbildungsschule 60 Mk. bewilligt und angewiesen. Vom königl. Landrathsamte zu Thorn ist die Mittheilung zugegangen, daß Rudak und Stewken vor Beginn des Frühjahrs noch nicht vom Amtsbezirk Podgorz abgezweigt werden können. In der Mittelstraße sind beim Kanalbau von dem Unternehmer W. 24 Kubikmeter Steine gefunden worden, für die W. eine Entschädigung für Heben und Sprengen derselben von 117,50 Mk. verlangt. Dieser Betrag wird bewilligt und der Vertretung mitgetheilt, daß der Unternehmer Pansegrau für diese Steine 196 Mk. zu zahlen bereit ist. P. soll die Steine erhalten, wenn er sich bereit erklärt, noch 12,50 Mk. (Schußgeld) mehr zu zahlen. Der Gärtner Baginski hat die Stadt verklagt, da B. annimmt, daß dieselbe widerrechtlich eine Thür zu seinem Stall im Klostergrundstück zugemauert hat, als sie die dritte katholische Schulklasse dort einrichten ließ. Die Stadt ist im letzten Termine vor dem Landgericht in Thorn verurtheilt worden, die Thür wieder herzustellen und die Kosten des Prozesses zu zahlen. Da aber die Stadt auf Anweisung der Regierung gehandelt hat, so ist gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt worden, und findet vor dem Oberlandesgericht in Marienwerder am 10. Januar n. Js. in dieser Sache ein Verhandlungstermin statt. Der Antrag des Magistrats betr. Nachforschungen nach Steinen auf der städtischen Hütung wird abgelehnt.

Mannigfaltiges.

(Zwei Millionen Mark vermacht) der vor wenigen Tagen in Halle verstorbene Justizrath Niewand, Sohn des früheren Deputirten der Mansfelder kupferschieferbauenden Gewerkschaft, zu Wohlfahrtseinrichtungen für die Bergleute dieser Gewerkschaft.

(Nicht scheintodt begraben.) Die Geschichte von dem lebendig begrabenen Kinde zu Ebnath in Bayern ist ein Phantasiegebilde. Zwei Leichenbeschauer und auch der Bezirksarzt stellten den wirklichen Tod des Kindes fest. Die Angehörigen hatten geglaubt, das Kind, das eben begraben werden sollte, lebe noch.

(Selbstmorde.) Der 24 jährige Pharmazeut Walter Zschoke aus Dresden erschoß sich in Würzburg wegen Mittellosigkeit. — Der wegen der Riesendefraudation von 300 000 Mark verhaftete Buchhalter des früheren Spar- und Vorschußvereins zu Kahla, Jecke junior, hat sich im Landgerichtsgefängniß in Altenburg erhängt. — In Kiel hat sich der Einjährig-Freiwillige Schnell vom 85. Infanterie-Regiment erschossen. Er war der Sohn eines dortigen Gymnasial-Professors. Auf dem Tische in der Wachtstube lag ein Buch aufgeschlagen über „Die Arten des Todes".

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern 8. Dezember 1899.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	149	139	148	120
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	144	137—140	130—135	127
Anklam	140	135	140	124
Danzig	144¹/₂,148	137	122—144	104—117
Elbing	—	—	—	—
Thorn	144—152	134—140	125—134	123—127
Culm	—	—	—	—
Breslau	134—151	135—141	125—145	115—120
Bromberg	145¹/₂	130—134	127	120—126
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	148¹/₂	146	—	140
Stettin Stadt	144	139	135	127
Posen	149	135	137	126

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Freitag den 8. Dezember 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766—774 Gr. 144 bis 147 Mk., inländ. bunt 687—756 Gr. 130 bis 142 Mk., inländisch roth 676—766 Gr. 125 bis 142 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 717—732 Gr. 135 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ große 624—674 Gr. 121—133 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße — Mk, inländ. Viktoria- 143 Mk.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Pferde- 115—121 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 104—114¹/₂ Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,85—4,02¹/₂ Mk., Roggen- 3.87¹/₂—4,20 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,92¹/₂—8,95 Mk. inkl. Sack bez., — Mk. exkl. Sack bez. Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 7,07¹/₂—7,10 Mk. inkl. Sack bez.

Hamburg, 8. Dezember. Rüböl ruhig, loko 50. — Kaffee behauptet, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum steigend, Standard white loko 8,30. — Wetter: schön.

10. Dezbr.: Sonn.-Aufgang 8.02 Uhr.
Sonn.-Unterg. 3.44 Uhr.
Mond-Aufgang 12.06 Uhr.
Mond-Unterg. morgens.

11. Dezbr.: Sonn.-Aufgang 8.03 Uhr.
Sonn.-Unterg. 3.44 Uhr.
Mond-Aufgang 12.26 Uhr.
Mond-Unterg. 1.19 Uhr.

Bekanntmachung.

Die bereits im Jahre 1882 gegründete städtische Volks-Bibliothek wird zur allgemeinen Benutzung insbesondere seitens des **Handwerker-** und des **Arbeiter-Standes** angelegentlichst empfohlen.

Dieselbe enthält eine reichhaltige Sammlung von Werken der Klassiker, Geschichte, Erdkunde, Naturkunde, Unterhaltung, von Jugendschriften, illustrirten Werken, älteren Zeitschriften aller Art.

Das Leihgeld beträgt vierteljährlich 50 Pf. Mitglieder des Handwerkervereins dürfen die Bibliothek unentgeltlich benutzen.

Personen, welche dem Bibliothekar nicht persönlich als sicher bekannt sind, müssen den Haftschein eines Bürgen beibringen.

Die Herren Handwerksmeister und sonstigen Arbeitgeber wollen ihr Personal auf die gemeinnützige Einrichtung aufmerksam machen und zu deren Benutzung behilflich sein.

Die Volksbibliothek befindet sich im Hause **Hospitalstraße Nr. 6** (gegenüber der Jakobskirche) und ist geöffnet:

Mittwoch nachm. von 6 bis 7 Uhr, Sonntag vorm. von 11½ bis 12½ Uhr.

Thorn den 12. Oktober 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen in der Stadt Thorn und deren Vorstädten wohnhaften Familien und einzeln stehenden Personen, welche etwa noch im Besitze der für die Volkszählung bestimmt gewesenen Papiere sind, sowie auch diejenigen, welche glauben, bei der Zählung übergangen worden zu sein, werden ergebenst ersucht, dieses umgehend unserem Magistrats-Bureau I — Sprechstelle — Rathhaus eine Treppe, **wenn irgend angängig, persönlich,** anzuzeigen.

Thorn den 7. Dezember 1899.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Eisenlieferung für den hiesigen Kreisständehausbau, u. zwar:
ca. 27 200 kg walzeiserne Träger,
ca. 560 kg „ ⊐Eisen,
ca. 2 300 kg gußeiserne Unterlagsplatten
soll vergeben werden.

Bedingungen, Spezifikation der Träger und Verdingungsformulare liegen im Baubureau, Windstraße Nr. 5, III, zur Einsicht aus, letztere können gegen Erstattung von 1,50 Mk. von dort bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und versiegelt bis

Freitag den 15. d. Mts.

vormittags 11 Uhr

im Bureau des Kreis-Ausschusses, Heiligegeiststr. Nr. 11, abzugeben.

Thorn den 8. Dezember 1899.

Der Kreis-Ausschuß.
von Schwerin.



Hilferuf

der durch den Krieg in Südafrika bedrängten Berliner (I) Mission.

Die Schrecken des Krieges sind über 37 unserer afrikanischen Stationen hereingebrochen, auf denen 52 Missionare stehen, darunter 47 mit Frauen und Kindern. Schon jetzt sind unseren Stationen Kriegssteuern und starke Lieferungen von Ochsen, Wagen, Pferden und Kleinvieh aufgelegt. Unsere Kirchen und Schulen sind zum Theil in Lazarethe verwandelt. In Transvaal werden während des Krieges Miethe, Pächte, Zinsen nicht entrichtet. Viele Glieder unserer Gemeinden, auch Nationalhelfer, ja selbst eine Reihe von Söhnen unserer Missionare sind zum Dienst im Felde eingezogen. **Die Einfuhr von Lebensmitteln hat aufgehört, und die an sich schon geringe Ernte des Landes wird zum großen Theil zu Grunde gehen, sodaß eine schwere Hungersnoth mit Sicherheit in Aussicht steht.**

Sehr große Geldausgaben sind erforderlich und werden erforderlich werden, um die Schäden und Ausfälle zu ersetzen, die dieser unselige Krieg verursacht. Aus dem mit Krieg überzogenen Gebiet — Transvaal, Oranjefreistaat und Natal — sind im verflossenen Jahre als Beitrag für unsere Missionsarbeit 140 000 Mk. von den Farbigen aufgebracht worden. Diese Summe fällt nicht nur für dieses Jahr aus, sondern wird auch in den nächstfolgenden Jahren nicht wieder erreicht werden.

Woher sollen wir unter so traurigen Umständen die Mittel nehmen, unser Werk fortzuführen?

Das Defizit des Vorjahres beträgt 101 000 Mark, davon sind erst 6200 Mark gedeckt. Außerdem haben wir im laufenden Jahre — abgesehen von den Ausgaben für den Hausbau — bereits 76 000 Mark mehr ausgeben müssen, um den dringendsten Anforderungen zur Fortführung des Werkes gerecht zu werden.

In dieser Bedrängniß wenden wir uns an unsere heimische Missionsgemeinde mit der herzlichen Bitte, dem Herrn ein außerordentliches Opfer darzubringen und uns mit besonderen Gaben der Liebe zu helfen.

Möchte, das ist unser Gebet, Gott der Herr in Gnaden für diesen unsern Nothschrei die Herzen und Hände willig machen!

Gaben bitten wir an unsere Adresse: „Gesellschaft zur Beförderung der evangel. Missionen unter den Heiden“ in Berlin NO, Georgenkirchstraße 70, zu senden.

Berlin, im November 1899.

Das Komitee
der Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Missionen unter den Heiden.

Herrengarderoben
H. Tornow,
Elisabethstraße 5.
Neue Herbst- und Winterstoffe.

Curt Rausch,
Handschuh-Fabrikant,
Schuhmacherstraße,
neben Herrn Carl Sakriss.

Reichhaltiges Lager von
Glacé-, Wild- und Winter-Handschuhen
zu Fabrikpreisen.
Geneigter Beachtung empfehle meine chemische
Handschuh-Wäscherei und -Färberei.
Annahmestelle hiers. u. Bromberger Vorstadt, Mellienstr. 123.
Wildl. Reitbesätze mit Aufnähen im Preise von 8—12 Mk.
Bandagen aller Arten.

Mein
Friseurgeschäft
befindet sich jetzt
Gerberstraße 22,
gegenüber der Mädchen-Schule.
C. Sellner.

Belegfrüchte, Gelée, Marmeladen, Nuß, Fondant und Marzipanmasse, Backoblaten, Cacao, Konvertüre, Cacaobutter, Zitronat
empfiehlt
Oskar Winkler.

Für
Damen, Herren und Kinder:
Wollene
Hemden,
Jacken,
Unterbeinkleider,
Socken,
Strümpfe,
Handschuhe
im Ausverkauf bei
A. Petersilge.

Damen- wie Kinderkleider
werden schnell, sauber, gutsitzend und zu den billigsten Preisen angefertigt
Bäckerstr. 6, 2 Tr.

Briesener
Cementwaaren- und Kunststein-Fabrik Schroeter & Co.
empfehlen
sich zur Ausführung von
Beton-Arbeiten jeder Art.
Cementröhren
in allen Lichtweiten
für
Brunnen, Brücken, Durchlässe 2c.
Dachfalzziegel, Abdeckplatten, Bauwerkstücke, Treppenstufen, Trottoirfliesen,
Flurfliesen,
glatt, geriefelt, farbig gemustert,
Bordsteine, Rinnsteine, Stationssteine, Grenz- und Sattelsteine.
Pferde-, Viehkrippen, Schweinetröge,
Grabeinfassungen,
Grabkreuze,
Ornamente in Cement u. Kunstmarmor.
Stuck von Gyps und Cement
künstlerisch ausgeführt für Innenbau und Façade



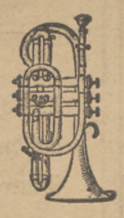
Trauer-Blumenspenden,
als
Palmwedel, Kränze, Kreuze etc.
werden geschmackvoll aus feinstem Material hergestellt.
Aufträge nach ausserhalb
werden prompt erledigt und leisten für gutes und rechtzeitiges Ankommen Garantie.
Hüttner & Schrader, Thorn,
Kunst- und Handelsgärtnerei.
Telegramm-Adresse: Hüttner Schrader-Thorn. Telephon-Anschluß 131.

Massage.
Inowrazlawer Sool-, Römisch-Irische, Wannen-, Douche-
Bäder.
W. Böttcher'sche
Badeanstalt,
Baderstrasse 14.
Douche · Abonnements.

Meister-
haft gearbeitete Musik-Instrumente jeder Art, als
Violinen,
Concert-Zithern,
Guitarre-Zithern, selbstspielende
Musikwerke Leierkasten,
Harmonikas,
Mundharmonikas,
Notenpulte 2c.
kauft man zu



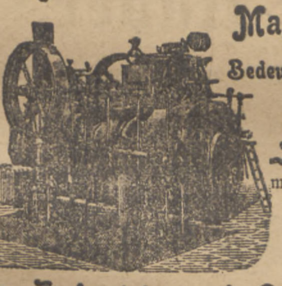




Weihnachtsgeschenken
am billigsten und besten
direkt bei
F. A. Goram, Instrumentenfabrik,
Coppernikusstr. 8 (nahe der Johanniskirche).
Nicht gefallende Instrumente werden nach Weihnachten umgetauscht, welchen Vortheil auswärtige Versandtgeschäfte nicht bieten.

Abbazia-Veilchen
von **Hahn & Hasselbach, Dresden,**
herrlich, wie frisch gepflückte Veilchen duftend,
à Fl. Mark 2,—, 3,— und 4,— bei **A. Koczwara,** Drogen-Handlung.

R. WOLF
Magdeburg-Buckau.
Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.
Locomobilen
mit ausziehbar. Röhrenkesseln, von 4 bis 200 Pferdekraft,
sparsamste
Betriebsmaschinen



für Industrie und Landwirthschaft.
Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
Vertreter: **Theodor Voss,** Danzig,
Sandgrube 28a, am Heumarkt.

Inhoff's weltberühmte Patronen-
Gesundheitspfeifen
einzige wirkliche Gesundheitspfeifen, halte ich in lang, 1/2 lang und kurz in verschiedenen Sorten auf Lager und empfehle diese als bestes unerreichtes Fabrikat.
Carl Tausch, Drechslermeister.
Verkaufsstelle für Thorn.

Mit Kette nur 10 Mk.



Allen Fachmännern und Jedem, der eine gute Uhr braucht, zur Nachricht, daß ich den Allein-Verkauf der neuerfundenen Orig. Schweizer
Goldin-Remontoir-Uhren
mit vorzüglich verbessertem Reform-Präcisionswerk übernommen habe.
Diese Uhren mit Doppelmantel versehen, sind, vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ciselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang eine 3jährige schriftliche Garantie geleistet.
Preis per Stück sammt eleg. Goldin-Uhrkette
nur 10 Mark zollfrei
Dieselbe Uhr für Damen mit Kette
nur **Mk. 12,—** zollfrei.
Zu jeder Uhr Ledersutteral gratis. Ausschließl. zu beziehen durch d. Central-Depot
M. FEITH, Wien II, Taborstr. II.
Lieferant des K. K. Beamten-Verbandes.
Versandt per Nachnahme zollfrei. — Bei Nichtconvenienz Geld zurück.

2 M. 100 Stück ff. lith. **Visiten-Karten** für nur **2 Mark!**
Passendstes Weihnachts-Geschenk!
Neujahrs-Karten!
Verlobungs-anzeigen, Einladungs-Karten etc. etc.
A. Wagner,
Lithograph. Anstalt,
Bachestr. 6.

Als Privatkoch
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend
St. Morawski. Gerechtestr. 5.

Die Eröffnung der
Weihnachts-Ausstellung
zeige ergebenst an und empfehle
Königsberger u. Lübecker Marzipan-Sätze u. -Herzen
in allen Größen.
Baumbehang
in Schaum, Liqueur, Fondant, Chokolade, Bisquits.
Liegnitzer Bomben.
Randmarzipan, Theekonfekt, Makaronen
täglich frisch.
Attrapen und Bonbonièren
in größter Auswahl.
Oskar Winkler.

Norddeutsche Creditanstalt
Brückenstr. 13 **Filiale Thorn** Brückenstr. 13.
Königsberg i./Pr.—Danzig—Stettin—Elbing—Thorn.
Aktienkapital 10 Millionen Mark.
An- und Verkauf von börsengängigen Effekten, ausländischen Noten und Geldsorten. Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen. Versicherung verlosbarer Effekten gegen Koursverlust bei der Auslosung. Ausstellung von Checks, Wechseln und Kreditbriefen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes. Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren. Eröffnung laufender Rechnungen. Diskontirung von Geschäftswechseln. Depositen- und Checkverkehr. Vermiethung von Privattresoren (Safes) unter eigenem Mitverschluß der Miether.
Kassenstunden 9—1 vormittags, 3--6 nachmittags.

Reparaturen von Lokomobilen und Dreschmaschinen,
Einsetzen neuer Feuerbuchsen,
Komplette Einrichtungen
für
Brennereien, Brauereien, Schneidemühlen 2c.
übernimmt billigst die
Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede
Born & Schütze,
Mocker—Thorn.

Konkurs-Ausverkauf.
Fertige
Herren- u. Knaben-Anzüge,
sowie Joppen u. Paletots
werde
Neustädt. Markt 22,
neben dem Königlichen Gouvernement
äußerst billig ausverkauft.

Reelle Bedienung. **Ernst Nasilowski,** Solide Preise.
Bachestr. 2 Uhrmacher. Bachestr. 2.
Reichhaltiges Lager in Uhren u. Goldwaaren.
Damen- und Herren-Uhren, Hänge-Uhren, Regulateure, Wanduhren und Wecker in jeder Preislage.
Gold- und Silber-Broschen, Ohrringe, Ringe, Hals- und Fächerketten, Cravattennadeln, Uhrketten, Kreuze, Manschettenknöpfe.
Reparaturen werden äußerst sorgfältig ausgeführt.

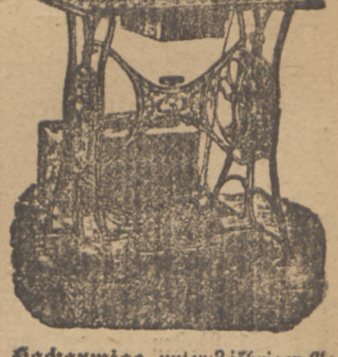
Gut möbl. Zimm. für 1—2 Herren bill. z. verm. Baderstr. 20, III r.

Wohnung von 3 Zimmern zu vermiethen. Seglerstraße 13.

Corned Beef
2 Pfd.-Büchse Mk. 1,20,
Corned Pork
Schweinefleisch: 2 Pfd.-Büchse Mk. 1,00,
Ochsen-Zunge
2 Pfd.-Büchse Mk. 3,00,
Frühstück-Zunge
1 Pfd.-Büchse Mk. 1,50,
Hummern
1 Pfd.-Büchse Mk. 1,75,
Sardinen
(Marke „Philippe-Canaud")
Büchse Mk. 0.90,
(Marke „Pollier Freres")
Büchse Mk. 0,70,
franz. Sardinen
Büchse Mk. 0.45,
Frankfurter Würste
Büchse (10 Stück) Mk. 1,20,
Frankfurter Würste
in Büchsen zu 40 St. Büchse Mk. 4,50,
Braunschweiger und Rügenwalder Zervelatwurst
Pfd. Mk. 1,50,
Trüffelleberwurst
Pfd. Mk. 1,00,
Caviar
(grobkörnig) Pfd. Mk. 8,00,
Maggi Suppenwürze
Originalflaschen à Mk. 0 35, 0,65, 1,10 1,80, 3,20—6,00,
Nachfüllung Mk. 0.25, 0,45, 0,70 1,65,
Kufeke's Kindermehl
Büchse (1 Pfd.) Mk. 1,30,
Knorr's Hafermehl
1 Pfd. Mk. 0,50,
Knorr's Erbswürste
1 Pfd. Mk. 0,60,
Haferflocken
1 Pfd. Mk 0.20,
kondensirte Milch
Büchse Mk. 0,60.
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

Gummi-Betteinlage-Stoffe
in nur
vorzüglichen Qualitäten
empfiehlt
Erich Müller Nachf.
Breitestrasse 4.

Nähmaschinen!
30 %
billiger als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte.



Hocharmige, unter 3jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur
50 Mark.
Maschine Köhler, Vibralting Shuttle, Ringschiffchen Wheler & Wilson
zu den billigsten Preisen.
Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an.
Reparaturen schnell, sauber und billig.
S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 18.

Schweizer Käse
Tilsiter Käse
Holländer Käse
Roquetfort-Käse
Neufchâteller
Dessertkäschen
Glarnerkräuter
Münchner Bierkäse etc.
ff. Butter aus pasteurisirter Sahne
ff. Wurstwaaren aus der Schlächterei Rosenberg
echte Braunschweiger Mettwurst
Gänse-Rollbrüste
Ochsen-Maulsalat
Sardinen in Oel, Sardellen
Kielersprotten, Bücklinge
Rollmopse, Brat- und Delikateßheringe
Preißelbeeren, Kirschen
Dill- und Senfgurken
gebrannte Kaffee's
ff. Thee, Cacao und Chokolade, Riquet
empfiehlt billigst
J. Stoller,
Schillerstraße.

Kleine Familienwohnung
zu vermiethen. Bäckerstr. 16, 1 T.

Herrmann Seelig, Thorn,

Fernsprecher Nr. 65. **Modebazar,** Fernsprecher Nr. 65.

eröffnet mit dem heutigen Tage seinen großen, diesjährigen

Weihnachts-Ausverkauf

in allen Abtheilungen des gesammten Waarenlagers und empfiehlt als

hervorragend preiswerth

Es wird höflichst gebeten, die Auslagen zu beachten.

Kleider-Stoffe.

1 Posten doppelbreit **Concordia-Warp,** griffige gute Waare in gefälligen Dessins, Robe 6 Mtr., sonstiger Preis 3,60 Mk., jetzt 2,70 Mk.

1 Posten **Diagonal-Cheviot,** kräftiges, haltbares Gewebe in schönen Melangen, Robe 6 Mtr., sonstiger Preis 4,50 Mk., jetzt 3,60 Mk.

1 Posten **Englisch gestreift** in schönen Beige-Farben, Robe 6 Mtr., sonstiger Preis 5,00 Mk., jetzt 3,60 Mk.

1 Posten **Crêpe façonné,** glatt, gemustert und gestreift in modernstem Geschmack, in 12 verschiedenen Farben, Robe 6 Mtr., sonstiger Preis 6,00 Mk., jetzt 4,50 Mk.

1 Posten **Frissé** und **Jacquard,** auf Rips und Crêpefond in schönen, wirkungsvollen Farben, Robe 6 Mtr., sonstiger Preis 7,50 Mk., jetzt 5,00 Mk.

1 Posten **Englisch Fatinitza** in schönen Beige-Farben, Robe 6 Mtr., sonstiger Preis 7,50 Mk., jetzt 5,00 Mk.

1 Posten **Cheviots,** — reine Wolle — in 10 verschiedenen modernen Tuchfarben.

sonstiger Preis Robe 6 Mtr. 95|100 cm. breit 7,50 Mk. 8,40 Mk.
jetziger „ „ 6 „ „ „ „ 5,40 „ 6,60 „
sonstiger Preis Robe 115|120 cm. breit 10,50 Mk. 12,00 Mk.
jetziger „ „ „ „ „ 7,50 „ 9,00 „

1 Posten schwere, reinwollene **Whift Crêpes,** schweres, grobkörniges Material in 10 verschiedenen modernen Tuchfarben, Robe 6 Mtr., sonstiger Preis 9,00 Mk., jetzt 7,20 Mk.

1 Posten **Covert-Coat,** glatt und gestreift, in überraschend schönen Farben — vornehmes Kleid, — Robe 6 Mtr., sonstiger Preis 10,50 Mk., jetzt 7,50 Mk.

1 Posten **Frissé** in Wolle und Wolle mit Seide in reicher Farben-Auswahl — hochmoderne und sehr effektvolle Kleider —

sonstiger Preis Robe 6 Mtr. 12,00, 18,00, 24,00
jetziger „ „ 6 „ 9,00, 12,00, 15,00.

Seidenstoffe.

1 Posten, reinseidene schwarze **Merveilleux,** gutes, griffiges Material, unter Garantie der Haltbarkeit, sonstiger Preis Meter 2,25 Mk., jetzt 1,50 Mk.

1 Posten **Merveilleux superieur,** extraschwere Waare

sonstiger Preis Mtr. 3,00, 4,50, 5,00, 6,00 Mk.
jetziger „ „ 2,25, 3,00, 3,50, 4,00 „

1 Posten schwarze reinseidene **Damassé** in reicher Muster-Auswahl

sonstiger Preis Robe Mk. 25,00 30,00 39,00 45,00
jetziger „ „ „ 17,50 22,50 30,00 36,00

1 Posten **kouleurte Toile indienne** — Reine Seide — in überraschend schönen Lichtfarben, sehr geeignet zu Gesellschafts-Roben für junge Damen sonstiger Preis Robe 16,50 Mk., jetzt 12,00 Mk.

1 Posten **Bengaline façonné** in neuen „Jugend"-Mustern — Letzte Neuheit —

sonstiger Preis Robe 13,50 18,00 24,00 Mk.
jetziger „ „ 10,00 12,00 17,50 „

1 Posten kouleurte reinseidene **Damassé** und **Taffet broché** auf dunklem und hellem Fonds, — sehr schöne elegante Gesellschafts-, Diner- und Ball-Toiletten

sonstiger Preis Meter 2,00 2,50 3,00 4,00 4,50 6,00 Mk.
jetziger „ „ 1,50 1,75 2,25 3,00 3,50 4,50 „

Confektion.

Auf das noch reichhaltige Lager in Damen- und Kinder-Mänteln, sowie Kinder-Kleidern erlaubt sich die Firma ganz besonders aufmerksam zu machen und verkauft in Anbetracht der vorgerückten Saison, so lange der Vorrath reicht, **Krimmer, Eskimo, Seidenplüsch-,** glatt, verschnürt und mit Pelz besetzte **Jaquettes,** vom einfachsten bis zum elegantesten Genre

sonstiger Preis 13,50 16,00 20,00 25,00 30,00 42,00 60,00 Mk.
jetziger „ 8,00 10,00 12,00 15,00 20,00 30,00 40,00 „

Velour-Räder, Abendmäntel

in allen Farben mit Seide wattirt und reich mit Pelz besetzt

sonstiger Preis 25,00, 27,50, 33,00, 42,00, 60,00, 75,00 Mk.
jetziger „ 18,00, 22,50, 24,00, 30,00, 42,00, 50,00 „

Capes

und 3/4 lange **Abendmäntel** — Sensationelle Neuheit — werden auch in Anbetracht der vorgerückten Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Es wird höflichst gebeten, die Auslagen zu beachten.

Ferner empfiehlt die Firma das reichhaltige Lager in **Leinen, Tisch- und Bettwäsche** auf das angelegentlichste.

Theegedeck für 6 Personen, rein Leinen, waschecht, jetziger Preis 2,75 Mk.
Jacquard-Tischtücher, rein Leinen, 120 × 150 cm. „ „ 1,75 „
Damast-Tischtücher, rein Leinen, extraschwere Qualität, „ „ 2,50 „

Seelig's Familientuch,

vortrefflicher Stoff für Leib- und Bettwäsche, — Spezialmarke der Firma, — Stück von 20 Metern **8,00 Mk.**

Teppiche in jeder Größe in schönen, modernen Dessins in kolossaler Auswahl,

Bochara Ia, jetziger Preis: 130 × 200 cm. = 10,00 Mk.; 165 × 240 „ = 16,50 „; 200 × 300 „ = 22,50 „

Angora-Felle in jeder Grösse, weiss und farbig, von 1,20 Mk. an.

Muster-Kataloge und Modebilder nach außerhalb stehen zu Diensten.

Aufträge nach außerhalb von 15 Mark aufwärts werden franko zugesandt.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zur „Thorner Presse".

Gründung 1878. Telephonruf 160.

Leinenhaus M. Chlebowski

Breitestrasse 22 Thorn Breitestrasse 22

Erstes und grösstes Spezial-Magazin für Wäsche

jeglicher Art, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Der

Weihnachts-Verkauf

hat in allen Abtheilungen meiner umfangreichen Läger begonnen und bietet dieses Mal ganz besonders hervorragende Vortheile für den Einkauf von **Weihnachts-Geschenken.**

Die durch Umbau **bedeutend vergrösserten Räume** meines eigenen Hauses haben auch eine Erweiterung der Geschäftszweige bedingt, wodurch ich in den Stand gesetzt bin, **allen Anforderungen** der Jetztzeit genügen zu können.

Mein mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes

Wäsche-Magazin

bietet nunmehr die mannigfaltigste Auswahl in:

Damen- Tag- und Nachthemden, Beinkleidern, Jacken, Frisirmänteln, Stickerei- und Anstandsröcken, Schürzen, Jupons, Morgenröcken und Matinés etc. vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Herren- Oberhemden, Nacht- sowie Uniformhemden, Chemisettes, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Kravatten, Trikotagen, Strumpfwaaren und Hosenträgern etc.

Kinder- Wäsche für jedes Alter in allen Preislagen die größte Auswahl.

Leinen- und Baumwollwaaren

Züchen und Inlette, Damaste sowie alle Negligéstoffe, Barchente sowie Flanelle,
Tischzeuge, Handtücher, Taschentücher,
Bett-, Stepp-, Reise-, Tisch- und Kaffedecken.

Die für den Weihnachtsbedarf besonders vortheilhaften Gelegenheiten habe ich umstehend reich illustrirt aufgeführt, worauf ich eine hochverehrte Kundschaft noch ganz ergebenst aufmerksam mache.

Alle Aufträge werden prompt [illegible] erl[illegible] rechtz[illegible]

[illegible] na [illegible]

Begründet 1878. **Leinenhaus M. Chlebowski, Thorn, Breitestrasse 22.** Telephonruf 160.

Ganz besonders vortheilhafte Angebote für den Weihnachtsbedarf.



Damen-Hemd.

Marke 111.

Aus haltbarem Elsasser Wäschetuch mit fester Spitze
das Stück . . Mk. 0,95,
½ Dtzd. . . . Mk. 5,50.

Dasselbe Hemd aus mittelstarkfädigem Haustuch mit Handboge
das Stück . . Mk. 1,80,
½ Dtzd. . . Mk. 10,30.

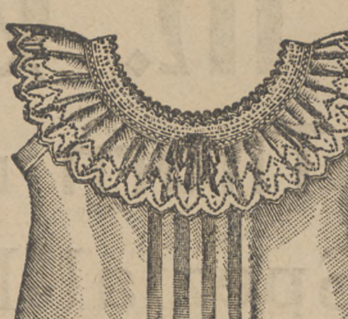


Damen-Hemd.

Marke 222.

Aus erprobtem guten Hemdentuch mit handgesticktem Sattel und Spitze garnirt
das Stück . . Mk. 1,35,
½ Dtzd. . . . Mk. 7,80.

Dasselbe Hemd oben herum und Aermel mit Handboge (wie Abbildung)
das Stück . . Mk. 1,65,
½ Dtzd. . . . Mk. 9,50.

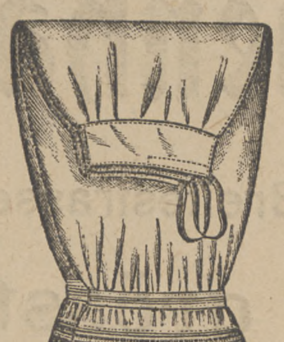


Damen-Hemd.

Marke 333.

Aus feinfädigem Maccotuch mit Stickerei-Krause, Hals und Aermel mit prima Stickerei garnirt

das Stück . . Mk. 2,75.

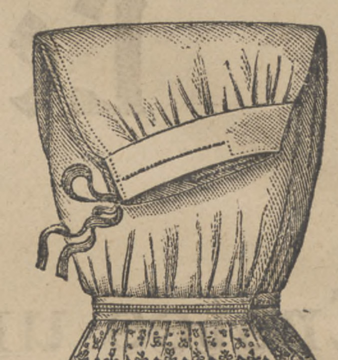


Damen-Beinkleid.

Marke 5100.

Aus Wäschetuch mit Stoff-Volant und Spitze
das Paar . . Mk. 0,95,
½ Dtzd. . . . Mk. 5,50.

Dasselbe aus Croiséparchent
das Paar . . Mk. 1,20,
½ Dtzd. . . . Mk. 7,00.

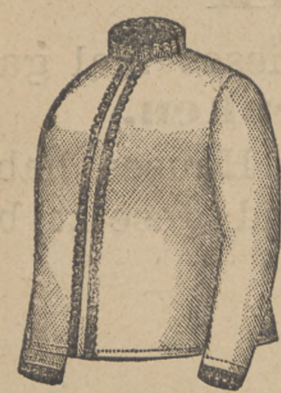


Damen-Beinkleid.

Marke 5e60.

Aus Elsasser Renforcé mit breitem Stickerei-Volant
das Paar . . Mk. 1,30,
½ Dtzd. . . . Mk. 7,50.

Dasselbe aus Croiséparchent mit Stickerei-Krause und Façongurt
das Paar . . Mk. 1,75,
½ Dtzd. . . Mk. 10,00.



Damen-Jacke.

Marke 777.

Aus haltbarem gestreiften Dimiti mit Spitze garnirt
das Stück . . Mk. 0,95,
½ Dtzd. . . . Mk. 5,50.

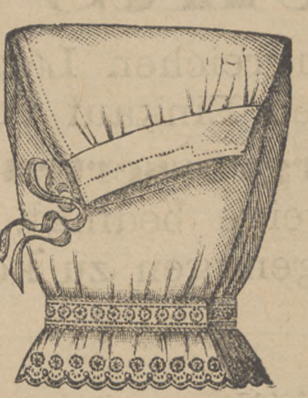
Dieselbe aus Croiséparchent mit Spitze garnirt
das Stück . . Mk. 1,15,
½ Dtzd. . . . Mk. 6,50,



Damen-Jacke.

Marke 4430.

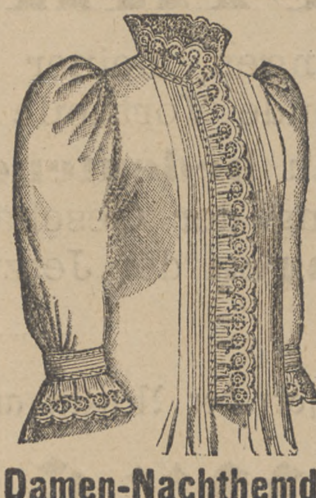
Aus gemustertem prima Piquéparchent mit haltbarem Besatz und Stehkragen oder aus Croiséparchent mit Umlegekragen und Stickerei garnirt
das Stück . . Mk. 1,90,
½ Dtzd. . . Mk. 11,00.



Damen-Beinkleid.

Marke 5140.

Aus vorzüglichem mittelfeinfädigen Elsasser Renforcé mit Stickerei-Einsatz und -Ansatz
das Paar . . Mk. 1,45,
½ Dtzd. . . . Mk. 8,40.



Damen-Nachthemd.

Marke 2308.

Aus feinfädigem Wäschetuch, vorn herunter, Hals und Aermel mit Stickerei-Krause
das Stück . . Mk. 3,25,
¼ Dtzd. . . . Mk. 9,40.



Damen-Nachthemd.

Marke 2318.

Aus feinfädigem haltbaren Renforcé mit guter blauer oder rother Stickerei garnirt
das Stück . . Mk. 3,50,
¼ Dtzd. . . Mk. 10,00.



Matiné.

Marke O. L.

Morgenjacke aus gutem Velontine, in neuen zahlreichen hellen und dunklen Mustern, ohne Sattel, mit Stoffgürtel
das Stück . . Mk. **3,50.**

Dieselbe mit Sattel, Schnur und Quasten, Sammtkragen
das Stück . . Mk. **5,25.**

Marke R. S.

Hervorragend preiswerth!

Prima Concordia-

Moiré-Unterrock,

vollkommen breit,
mit breitem Volant,

vorräthig in:

schwarz, marine, braun, mode, grün, lila, rosa und bleu,

das Stück . . Mk. **4,50.**

Derselbe mit Flanellfutter

das Stück . . Mk. **5,50.**



Weisser Rock.

Marke A. L.

Aus feinfädigem Elsasser Wäschetuch, mit sehr breitem Stickerei-Volant, vollkommen weit und lang

das Stück . . Mk. **3,90.**

Marke M. A.

Selten preiswerthes Angebot!

Warmer Trikot - Anstandsrock

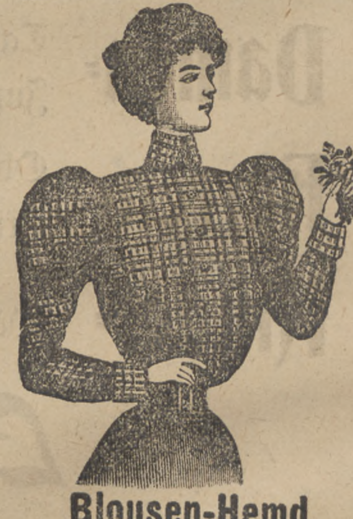
aus weichem, haltbaren Trikot,

extraweit,

vorräthig nur in grau,

soweit der Vorrath reicht

das Stück . . . Mk. **2,30.**



Blousen-Hemd.

Marke R. F.

Aus haltbarem Velour, in schönen Mustern mit Falten, garnirt, Stück Mk. 4,50.

Aus reinwollenem, gemusterten Stoff, in ganz neuen Mustern und Falten, garnirt Stück Mk. 6,50.



Seltener Gelegenheitskauf!

...ke S. C.

...schürze



...rock.



Wirklich seltener Gelegenheitskauf!

Mark... R.

...aftsschürze

...ern, ...reich b... ...türbelt und



Daunen-Flanellrock.

Unübertroffen in Güte und Preiswürdigkeit!

Vollkommen l... ...in Farben: grau, mode... ...rosa, roth und grün, sauber g... ...e der Vorrath reicht

... Mk. 2,15.



Günstige Offerte!

Marke H. O.

Weisse Theeschürze

mit roth oder blauer Stickerei, reich besetzt mit bunten Bändchen
das Stück . . Mk. 0,90,
3 Stück . . Mk. 2,55.

...Empfangstage effektuirt.

Begründet 1878.

Leinenhaus M. Chlebowski, Thorn, Breitestrasse 22.

Telephonruf 160.

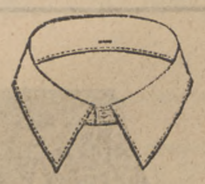
Ganz besonders vortheilhafte Angebote für den Weihnachtsbedarf.



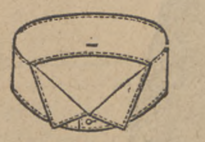
Burgos.
Verbürgt Leinen
4 fach
Stück 27 Pf.



Prater.
Verbürgt Leinen
4 fach
Stück 27 Pf.



Ancona.
Verbürgt Leinen
4 fach
Stück 27 Pf.



Coimbra.
Verbürgt Leinen
4 fach
Stück 32 Pf.



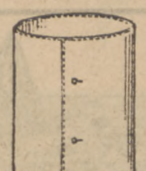
Vittoria.
Verbürgt Leinen
4 fach
Stück 32 Pf.



Havre.
Verbürgt
4 fach
Paar 42 Pf.



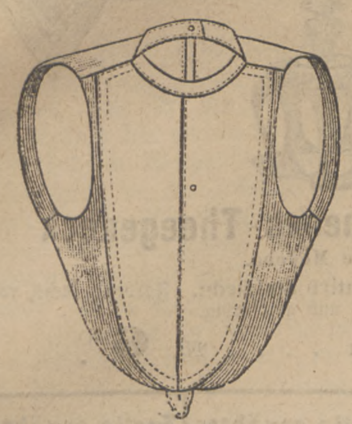
Berlin.
Verbürgt
4 fach
Paar 60 Pf.



Weser.
Verbürgt Leinen
4 fach
Paar 60 Pf.



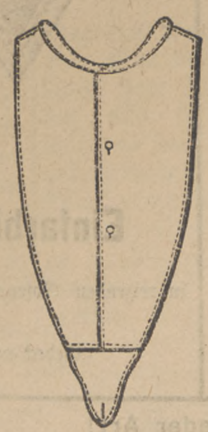
Seidene Schleifen
zum Stehkragen,
in reizenden Mustern, hell,
dunkel u. schwarz, St. 50 Pf.



Der beste Ersatz für ein gutsitzendes Oberhemd.

Verbürgt 4 fach

das Stück . . Mk. 1,25,
½ Dtzd. . . . Mk. 7,10.



Marke 11.

Serviteur

= glatt, verbürgt 4 fach =

das Stück . . **50** Pf.

Chemisettes

(Vorhemd)

ohne Kragen, mit Bändern.

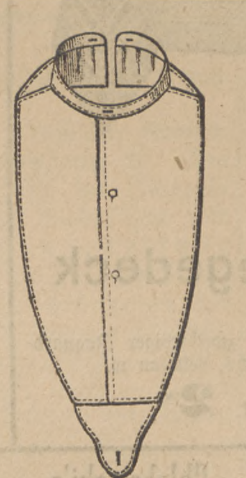
Marke S. Prima, 4 fach

das Stück . . . **60** Pf.

Marke L. I., 4 fach.

Verbürgt rein Leinen

das Stück . . . **90** Pf.



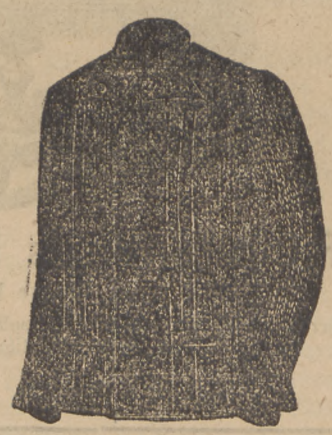
Marke 16.

Serviteur

= glatt, verbürgt 4 fach =

in Halsweiten von 35—46 cm

das Stück . . 75 Pf.



Gestrickte Weste.

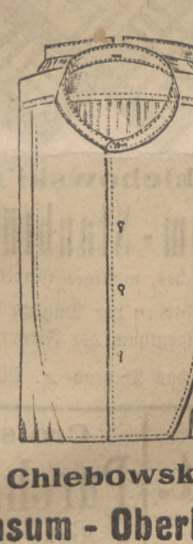
Marke Franz.

Starke Arbeitsweste,

marine oder braun, in Muster gestrickt,

klein	mittel	groß	extragroß
Mk. 3,00	Mk. 3,25	Mk. 3,75	Mk. 4,25

bis Mk. 13,00.



Chlebowski's

Konsum - Oberhemd!

Aus gutem Wäschetuch, hinten zum Schließen, mit leinenem, glatten, 4 fachen Einsatz

das Stück . . Mk. 3,00,
¼ Dtzd. . . . Mk. 8,50.



Oberhemd M. S.

Rückenschluß, aus gutem Rumpfstoff, mit handgesticktem Einsatz

das Stück . . Mk. **3,75.**



Sweaters

für Herren und Knaben.

Radfahrerstrümpfe

in größter Auswahl.

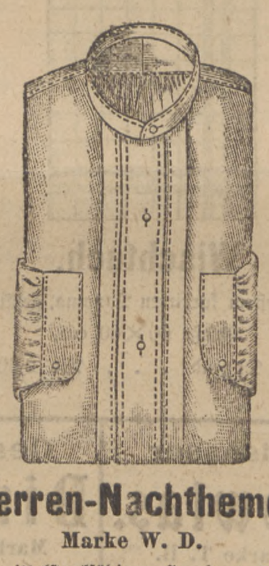


Herren-Nachthemd.

Marke A. S.

Aus feinfädigem Elsasser Renforcé, mit waschechten Borden besetzt, in Weiten von 37—47 cm vorräthig

das Stück . . Mk. **2,50,**
¼ Dtzd. . . . Mk. 7,00.



Herren-Nachthemd.

Marke W. D.

Aus mittelstarkfädigem Hemdentuch, Brust mit Falten, in Weiten von 36—47 cm vorräthig

das Stück . . Mk. **1,50,**
½ Dtzd. . . . Mk. 8,50.



Seidene Kravatte

für Steh- und Umlegekragen,

hell, schwarz, mittel oder dunkelfarbig, gemustert

das Stück . . 90 Pf.

Trikotagen

sowie

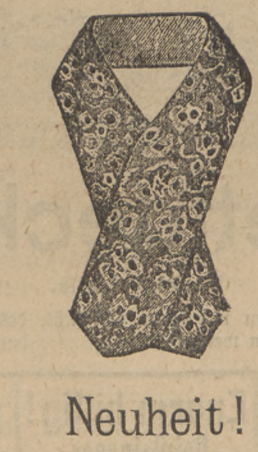
Strumpfwaaren

nur Prima-Qualitäten,

zu unerreicht billigen Preisen.

Reisedecken

in größter Auswahl.



Neuheit!

Kragenschoner

in ganz neuen Dessins
das Stück . . . . . 90 Pf.,

in eleganter Ausführung
das Stück Mk. 1,50, 2,50 bis 4,50.

Seidene Herren-Cachenez

in grösster Auswahl

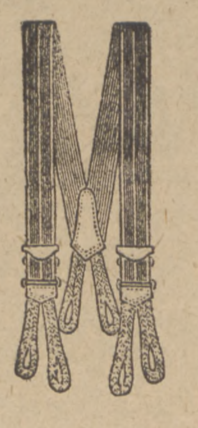
und allen Preislagen.

Seidene Taschentücher

für

Damen und Herren

in den neuesten Dessins.



Hosenträger.

Marke C. W.

Prima-Gummi mit Kordpatte

das Paar . . . 90 Pf.

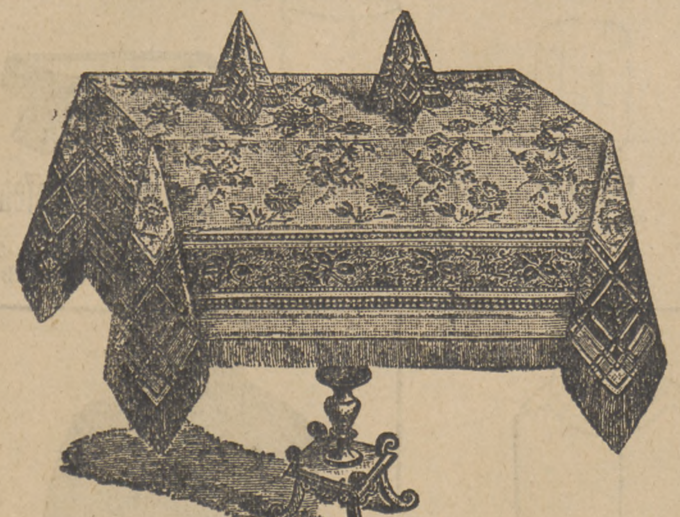
Franko-Versandt aller Aufträge. — Alle Aufträge werden am Empfangstage effektuirt.

Begründet 1878.

Leinenhaus M. Chlebowski, Thorn, Breitestrasse 22.

Telephonruf 160.

Ganz besonders vortheilhafte Angebote für den Weihnachtsbedarf.

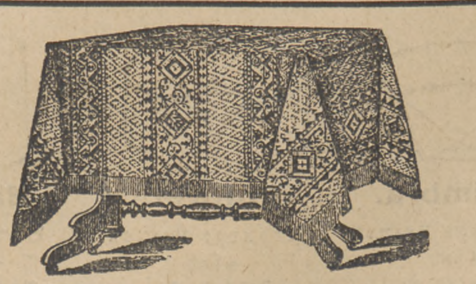


Reinleinenes Kaffegedeck

Marke Viola,

weißer Damastgrund mit wirkungsvollen Farben, zweifarbiger Jaquard-Bordure, blau, rosa, gelb, lila, bronze, lachs, hellblau 2c.

Gedeck mit 6 Servietten . . . Mk. **2**90.



„Teutonia".

Sehr preiswerthe **Kaffedecke,** zweiseitig, mit geknüpften Franzen und effektvollem Muster, Größe 135×135.

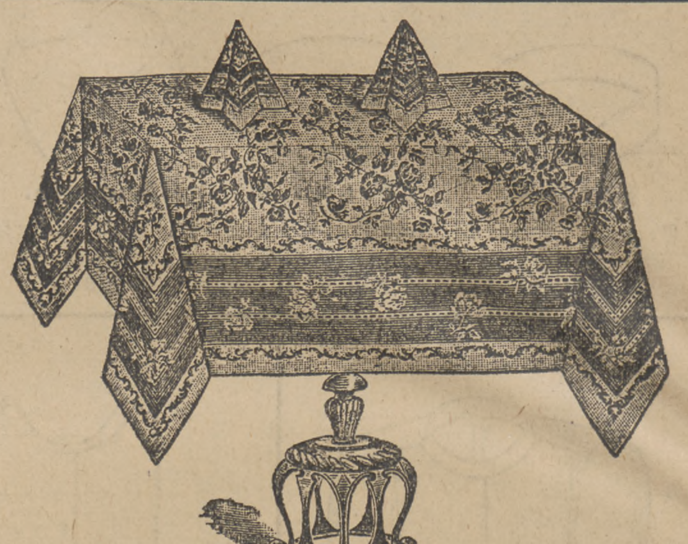
Stück . . . Mk. 1,95.



Hervorragend preiswerth!
Marke 2300.
Weisses leinenes
Drell-Tischtuch,
gesäumt in schönem Muster,
Gr. 120×150, Stück 1,80.
Serv. 65×65, Dtzd. 4,80.



Enorm billig!
Gerstenkorn-Handtücher
mit rother Kante,
Stück
10 Pfg.



Einfarbiges leinenes Theegedeck

Marke Modena,

in reizenden Rosenmustern, **garantirt waschecht.** Farben: lachs, rosa, bleu, mais und goldfarbig.

Gedeck mit 6 Servietten . . . . Mk. **6**50.

Fertig genähte Bezüge
aus feinfädigem Linon mit 2 Kissen,
Größe 130×200 cm,
Kissen 84×84 cm,
zum Schnüren.
Bezug und 2 Kissen
Mk. 3,90.

Fertig genähte Bezüge
aus buntkarrirtem Züchen,
waschechte Waare,
mit 2 Kissen zum Binden
Mk. 3,65.

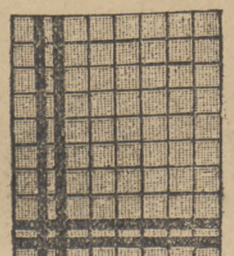
Chlebowski's
Lousianatuch
mit Leinenglanz.
Konsum-Marke der Firma!
Marke 5000.

Bestbewährte Marke für Wäsche jeder Art!

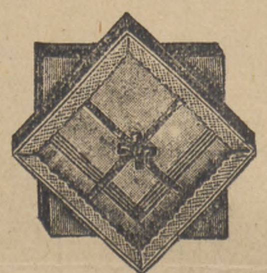
Breite	84 cm	100 cm	115 cm	133 cm	170 cm	220 cm
Preis für das Meter	Mk. 0,47	Mk. 0,63	Mk. 0,73	Mk. 0,80	Mk. 1,10	Mk. 1,60
Das kleine Stück von 20 Meter	Mk. 9,00	Mk. 12,10	Mk. 14,00	Mk. 15,25	Mk. 20,80	Mk. 30,50

Fertig genähtes Bettlaken
ohne Naht!
Aus kräftigem Elsasser Dowlas.
Größe 130×200 cm.
Stück Mk. **1,20.**
½ Dtzd. Mk. **7,00.**

Fertig genähtes Bettlaken
ohne Naht!
Aus bewerprobtem, weißgarn. Halbleinen.
Größe 135×200 cm.
Stück Mk. **1,75.**
½ Dtzd. Mk. **10,20.**



Wischtuch.
Aus bestem karrirten Panama, gesäumt,
Größe 60×60 cm,
das Dutzend . . . Mk. 2,60.



Marke S. S., gesäumt.
Linon-Taschentuch
mit waschechter Bordure.
Größe 36×36 cm, per Dtzd. Mk. **1,50.**
Größe 46×46 cm, per Dtzd. Mk. **2,10.**
Größe 48×48 cm, per Dtzd. Mk. **2,50.**



Leinenes Drellhandtuch.
Marke 650.
Hervorragend preiswerth, gesäumt, Dtzd. . . . Mk. **4,00,**
dasselbe in extra Prima-Qualität Dtzd. . . . Mk. **5,50.**
Reinleinenes Damasthandtuch
aus unverwüstlichen, reinleinenen Flachsen hergestellt, extra breit und lang, gesäumt, Dtzd. . . . . . Mk. 8,00, 10,00.



Marke W. S.
Feinfädiges Linon-Tuch
mit handgestickten Buchstaben (A—Z), gesäumt,
Größe 48×48 cm,
das Dutzend . . . Mk. **3,25.**



Chlebowski's
Consum-Staubtücher.
Weiches, wolliges Gewebe.
In 3 Farben per Dutzend sortirt.
Eigenthum der Firma!
Preis für das Dutzend . . Mk. **1**80.

Elsasser
Dowlas.
Marke T. B.
Für einfache Damen- und Herrenwäsche geeignet.
Preis per Mtr. 33 Pf.
10 Mtr. Mk. 3,15.

Gestreift
Dimiti.
Marke G. M.
Gut bewährte Marke für Damenjacken und Beinkleider.
Preis per Mtr. 43 Pf.
10 Mtr. Mk. 4,15.

Elsasser
Wäschetuch.
Marke 100.
Vorzüglich feinfädige Marke, für Kinderwäsche geeignet.
Preis per Mtr. 40 Pf.
10 Mtr. Mk. 3,80.

Prima-
Halbleinen.
Marke J. N.
Feinfädig und weißgarnige Waare, Prima-Qualität.
Preis per Mtr. 55 Pf.
10 Mtr. Mk. 5,20.

Laken-Dowlas.
Marke F. T.
Breite 130 cm. Haltbare Marke.
Preis per Mtr. 60 Pf.
Laken-Halbleinen
Marke E. B.
Breite 135 cm. Ausprobirt gute Marke.
Preis per Mtr. 85 Pf.

Bunt karirt
Züchen.
Marke D. C.
Breite 80—82 cm.
Nur in waschechten, tadellosen Mustern u. Farben.
Preis per Mtr. 35 Pf.
10 Mtr. Mk. 3,35.

Inlett.
Marke B. M.
Breite 82 cm. Glatt, roth oder rosaroth, gestreift, **federdicht,** wasch- und luftecht.
Preis per Mtr. 55 Pf.

Cöper-
Inlett.
Marke S. S.
Nur glattroth. Sehr empfehlenswerthe Marke garantirt luftecht und federdicht.
84 cm. Meter 95 Pf.
134 cm. Mtr. Mk. 1,50.

Croisé-
Parchent.
Marke 40 M.
Eignet sich vorzüglich zur Anfertigung warmer Leibwäsche.
Preis per Mtr. 48 Pf.
10 Mtr. Mk. 4,60.



Gardinen
in crême und weiss, haltbare Qualität,
von zwei Seiten mit Band eingefaßt, Meter . . . . Mk. 0,45,
Desgl. das Fenster . . . . Mk. 3,75.



Bettdecke.
Marke Valentia.
Bunt, in schönen Mustern und guter Qualität, das Stück . . . Mk. 2,25,
dieselbe in weiß, das Stück . . . Mk. 1,80.

Roll-Tücher.
Weiß, grau gestreiftes Leinen,
mit farbiger Kante.
Größe 80/165 cm.
Stück . . . 75 Pf.

Enorm billig!
Reinleinenes
Hohlsaum-Taschentuch.
Weiß, aus bestem Material.
Nur soweit der Vorrath reicht
das Dtzd. Mk. **3**90.

Stepp-Decken.
Aus gutem Wollsatin, mit guter Watte gefüllt.
Größe 135/195 cm.
Stück . . Mk. 4,75.
Größe 160/200 cm.
Stück . . Mk. 6,25.



Gardinen
in crême und weiss, aus bestem Material,
hervorragend schöne Dessins, **in ganz neuem Stil,** das Fenster Mk. 8,50, 10,00 bis 25,00.

Franko-Versandt aller Aufträge. — Alle Aufträge werden am Empfangstage effektuirt.

Thorn, gedruckt bei C. Dombrowski.